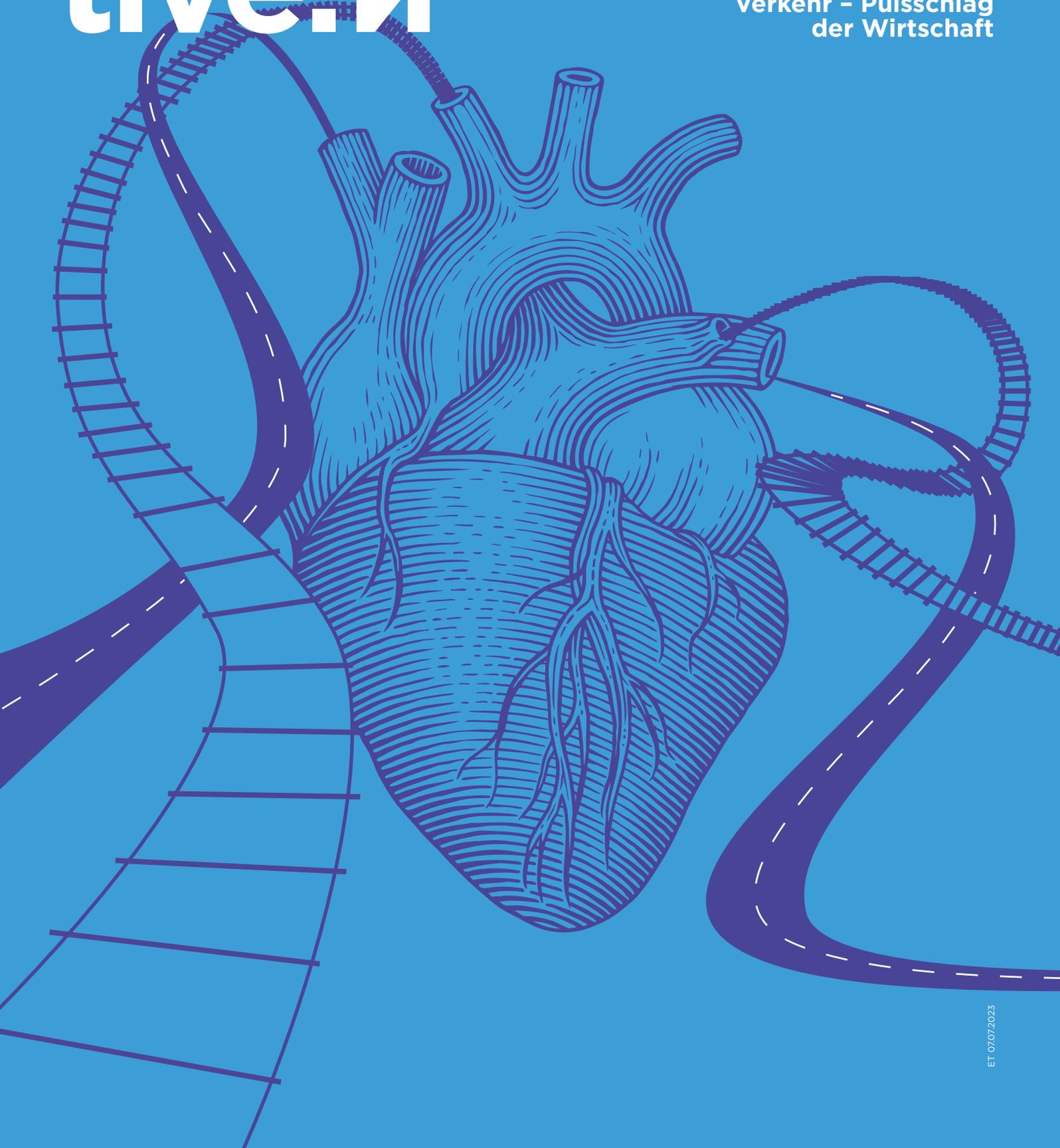


Perspektive: n

Juli/August 2023 / Nr. 7-8
Das Magazin der IHK
Nordschwarzwald



Verkehr – Pulsschlag
der Wirtschaft



DIE SMARTESTE METALL VEREDELUNG* IHRER ART

*Am Jentner Stammsitz
in Pforzheim entsteht
aktuell eine der moderns-
ten Galvanik-Produktion
weltweit.



BESTÜCKUNGSZONE

TEMPERATUR
LEITWERT

ENTFETTUNG

PH WERT

SPÜLZEIT



JENTNER.DE

Steinbeis

HS PF

DGO

Deutsche Gesellschaft für
Ganzheitlich-Orientierte Technik e.V.

DHBW

Duale Hochschule
Baden-Württemberg

fom

forschungsinstitut
edelmetalle +
metallchemie

TUV
SUD

ISO 14001
ISO 9001

Mit unserem 100 % digitalisierten Pro-
duktionsprozess schaffen wir vollstän-
dige Transparenz und erfüllen die Anfor-
derungen unserer Kunden nachweisbar.

JENTNER
METALLVEREDELUNG
jentner green energy



Mit Handelsabkommen und Breitband endlich in die Puschen kommen



Die EU-Taxonomie ist ein Beispiel dafür, wie der Mittelstand immer mehr in die Pflicht genommen wird, bürokratische Vorgaben zu erfüllen. Während es bei der Durchsetzung dieser Pflichten sehr schnell gehen muss, hinken wir bei den Möglichkeiten hinterher, Unternehmen ihren Weg in die Zukunft zu erleichtern.

Wenn wir jetzt nicht mit dem Abschluss wichtiger Handelsabkommen in die Puschen kommen und unsere Infrastruktur auf Vordermann bringen, spielen wir künftig keine tragende Rolle mehr im Wirtschaftsgefüge der Welt.

Vor allem im ländlichen Raum gibt es riesigen Nachholbedarf. Wir reden hier nicht nur über Straßenbau, sondern auch über technisches Equipment wie das Breitband. Natürlich haben einige Kommunen ihre Hausaufgaben bereits erledigt, aber wir müssen schnell flächendeckend nachlegen.

Denn wenn schon die Bürokratie immer größere Auswüchse annimmt, muss man den Mittelständlern wenigstens die Chance geben, diesen Berg an Auflagen gut und zügig abarbeiten zu können.

Claudia Gläser
Präsidentin
IHK Nordschwarzwald

Tanja Traub
Hauptgeschäftsführerin
IHK Nordschwarzwald

04

JOUR FIXE

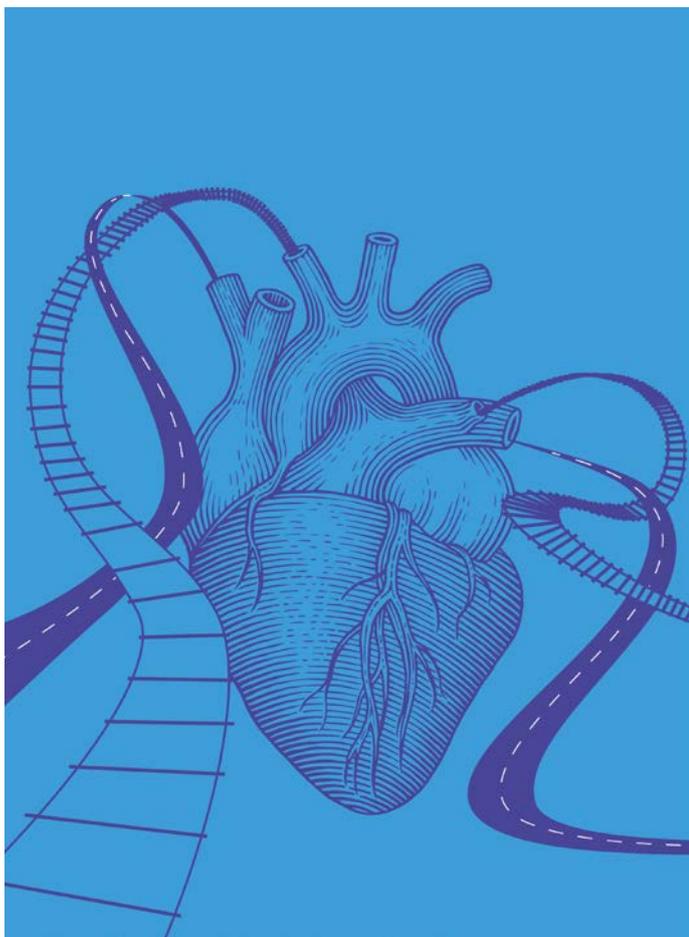


UNTERNEHMEN UND INNOVATION

08

SCHWERPUNKT

Zukunft der Verkehrswirtschaft	08
<i>als zentrales Thema im IHK-Verkehrsausschuss</i>	
Wilde Fahrt durch die verschlungenen Wege der Bürokratie	11
Wirtschaftsbündnis macht sich bei Landespolitik für die „Gäubahn“ stark	14
Mittelständler auf Weg in die Nachhaltigkeit	18
Wasserstoff als Rohstoff in der Industrie	20
Zwischen Arthroskopie und internationalen Märkten	22
Mehr Platz zum Wachsen in der neuen Firmenzentrale	23
Produzierende Unternehmen setzen Fokus auf Ressourceneffizienz	24
Trends im digitalen Marketing	26
Gemeinsam groß	27
durch die Macht des Netzwerks	
Auf einen Blick:	28
Infoveranstaltungen der IHK Nordschwarzwald	



30

REGION UND UMWELT



LEADER als Förderprogramm für innovative Projekte in der Region	30
Gemeinsam handeln für die Innenstadt Pforzheim	32
Nachhaltigkeit im Handel	34
Ornamenta:	35
Wege zur lebendigen Kunstlandschaft	
Zukunft Automotive	36
Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald	
Naturpark-Märkte bieten regionale Leckerbissen	37

38

MENSCH UND BERUF

38	KI-Systeme in IHK-Prüfungen
39	Entdecken. Entscheiden. Erleben.
40	<i>Jetzt #könnelernen - die erste bundesweite Ausbildungskampagne der IHKs</i>
42	Verlagsspecial
44	Bekanntmachungen
45	Neue Podcast-Folgen:
	Mach doch mal Recruiting für verschiedene Unternehmen!
	Mach doch mal dein eigenes Bier!
46	Weiterkommen durch Weiterbildung
	LETZTE SEITE
48	Smart City Pforzheim





JOUR FIXE

Richard Lagger
Tanja Traub

„Die Schiene ist effizienter, platzsparender und umweltfreundlicher“

Das Black Forest Terminal (BFT) im Horber Industriegebiet Heiligenfeld ist Anfang 2023 als eine der wichtigsten Drehscheiben für die Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene in Betrieb gegangen, um Verkehrsadern zu entlasten und den Kohlendioxid ausstoß (CO₂) zu reduzieren. Das Hinterland-Terminal wird künftig noch durch das Intermodale Servicezentrum Horb (ISH) ergänzt, wo Container zwischengelagert sowie Reparaturarbeiten und Serviceleistungen angeboten werden sollen. Bis September ruht der BFT-Betrieb wegen der Bauarbeiten auf der Gäubahn. Danach wird es wieder zwei feste Zugumläufe pro Woche zwischen dem Hafen Hamburg und Horb geben. Später sind weitere europäische Häfen eingeplant.

Richard Lagger ist Geschäftsführer der Black Forest Terminal GmbH. Der gebürtige Salzburger gilt als profunder Kenner der Logistikbranche. Der 45-Jährige ließ sich in seinem Heimatland Österreich zum Speditionskaufmann ausbilden, verantwortete als Geschäftsführer das Container Terminal Salzburg (CTS) und folgte dem Ruf nach Wörth am Rhein, wo er bei Contargo Wörth in leitender Position tätig war.

Herr Lager, welche Ziele verfolgt das Black Forest Terminal?

Täglich können wir die Verkehrsentwicklung auf unseren Autobahnen verfolgen, die in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat. Speziell in Stausituationen wird uns vor Augen geführt, wie viele Güter auf der Straße unterwegs sind. Mit dem BFT tragen wir dazu bei, die Verkehre aus und in die Region über die Schiene abzuwickeln. Dazu bedarf es politischer Unterstützung, auch in finanzieller Hinsicht. Neben dem Umschlag der Container werden wir Dienstleistungen wie den Anschluss von Kühlcontainern, das Be- und Entladen wie auch das Reparieren von Containern anbieten.

Können Sie uns erläutern, wie das BFT den Straßenverkehr entlastet?

Das BFT ermöglicht der Region, Schienentransporte, welche aktuell noch über Stuttgart oder Kornwestheim laufen, nach Horb zu verlagern. Das Einsparpotenzial beträgt somit rund 140 Kilometer pro Container. Aktuell verringern wir dadurch die Belastung durch Lkw-Transporte um rund zwei Millionen Kilometer pro Jahr. Jeder weitere wöchentliche Zug, der über Horb abgewickelt wird, spart zusätzlich eine Million Straßenkilometer ein. Die Schiene ist umweltfreundlicher, platzsparender und effizienter. Ein Lkw stößt 110-mal so viel CO₂ aus, braucht dreimal so viel Verkehrsfläche und fährt bei gleichem Energieverbrauch nur rund ein Viertel der Strecke eines Zuges. Ich bin außerdem davon überzeugt, dass für regionale Speditionen nun auch die Investition in alternative Lkw-Antriebe noch interessanter wird. Ein E-Lkw, der in Kornwestheim startet und einen Container hier in der Region lädt, müsste zum Beispiel nach seiner ersten Tour wieder aufgeladen werden. Die kürzeren Strecken vom Kunden direkt ins Horber Industriegebiet ermöglichen jetzt einen effizienteren Einsatz elektrisch angetriebener Transportfahrzeuge.



Welche Güter werden über das Terminal transportiert und wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Logistikern?

Von Blumenkästen über Maschinen bis hin zur Batterie für E-Autos ist alles dabei. Wobei man als Terminalteam gar nicht immer weiß, was genau in den Containern verladen wurde. Da kann man dann vielleicht noch durch den Kundennamen auf den Inhalt schließen. Letztendlich ist es aber gar nicht so relevant, welche Ware geladen wurde. Wir schlagen im BFT die Container sicher für unsere Kunden um, egal, welches Gut sich darin befindet. Ich schätze die ehrliche und direkte Kommunikation, die wir auch mit den Logistikern pflegen, sehr. Wir sprechen offen über Anforderungen und Möglichkeiten und finden immer eine partnerschaftliche Lösung.



Christian Metzler

Inwiefern spielen die Argumente Umweltschutz und nachhaltiger Verkehr eine Rolle?

Wir reden nicht nur von Nachhaltigkeit, wir meinen es tatsächlich sehr ernst. Das fängt beim Einsatz von Photovoltaikanlagen an, geht über unsere ECO-Reachstacker, mit denen wir Container verladen, bis hin zur geplanten Zertifizierung nach ISO 50001 und 14001. Für den Klimaschutz war 2022 leider ein vergeudetes Jahr. Die Krisen haben das Thema Nachhaltigkeit bei vielen Logistikern auf der Prioritätenliste nach hinten geschoben. Wir müssen sie wieder mehr in den Fokus rücken.

Wie stellt sich für Sie die Wettbewerbssituation mit anderen Terminals dar?

Wir sind nicht im Wettbewerb zu den Terminals in Stuttgart oder Kornwestheim angetreten, sondern sehen uns als Ergänzung im kombinierten Verkehr für die Region. Aktuell ist die Lage für alle Marktteilnehmer schwierig und jedes Terminal kämpft um jeden einzelnen Container. Mittel- und langfristig gesehen bin ich aber davon überzeugt, dass ein partnerschaftlicher Austausch zwischen den Standorten auch weitere Möglichkeiten für die Region bieten wird.



Christian Metzler

„Wir reden nicht nur von Nachhaltigkeit, wir meinen es tatsächlich sehr ernst.“

Richard Lagger

Wie sehen Sie die Rolle des BFT mit Blick auf die Zukunft?

Das BFT trägt dazu bei, dass die Region eine neue Möglichkeit erhalten hat, Transporte auf die Schiene zu verlagern. Sicherlich gibt es neben bekannten großen Unternehmen in der Region viele Mittelständler, die aufgrund fehlender Möglichkeiten oder der Entfernung zum nächsten Terminal den Transport auf der Schiene noch nicht im Fokus haben. Wir werden gemeinsam mit unseren Partnern auch neue Logistikkonzepte entwickeln, um den kombinierten Verkehr noch attraktiver zu gestalten.

Welche Zukunftspläne haben Sie? Sind Erweiterungen angedacht?

Wir hoffen, noch in diesem Jahr mit unserem zweiten Bauabschnitt beginnen zu können. In vielen Gesprächen mit produzierenden Unternehmen der Region habe ich festgestellt, dass Lagerfläche eine sehr begrenzte Ressource ist. Es wird eine zusätzliche Fläche von 40.000 Quadratmetern im direkten Anschluss an das KV-Terminal entstehen. Hier sollen zusätzliche Serviceangebote im Intermodalen Servicezentrum Horb (ISH) angeboten werden. Dort können Container zwischengelagert sowie Serviceleistungen ausgeführt werden. Dafür werden wir auch eine Lagerhalle mit einer Fläche von 2.500 Quadratmetern erstellen. Auf dieser Lager-

halle wird eine PV-Anlage installiert, damit sie nachhaltig betrieben werden kann. Nachdem der Förderantrag inzwischen in Brüssel vorliegt, sind wir sehr optimistisch, dass der erste Spatenstich noch in diesem Jahr erfolgen kann. Im September soll auch unser Verwaltungsgebäude in Betrieb gehen.

Warum muss das BFT gerade eine Zwangspause einlegen? Wann rollen wieder die Containerzüge?

Die Bahn musste uns wegen der Vielzahl zeitgleicher Baustellen rund um die Gäubahn vom Schienennetz abhängen. Das ist bitter, weil die Auslastungskurve bereits deutlich nach oben zeigte. Die Bahn hat uns allerdings versichert, dass die Containerzüge trotz weiterer Arbeiten am Schienennetz ab September wieder freie Fahrt haben. Wir nutzen die Zeit bis dahin für einen gut getakteten Restart und bitten die verladende Wirtschaft, dass sie uns auch künftig den Rücken stärkt.



Christian Metzler

Welche Bedeutung hat das BFT langfristig für die Region?

Es geht um wirtschaftliche Nachhaltigkeit im wahrsten Sinne des Wortes. Es laufen nach wie vor viele Gespräche mit weiteren Produktions- und Logistikunternehmen, so dass im Herbst noch mehr Güter ab Horb klimafreundlich über die Schiene transportiert werden können.

Werner Klein-Wiele

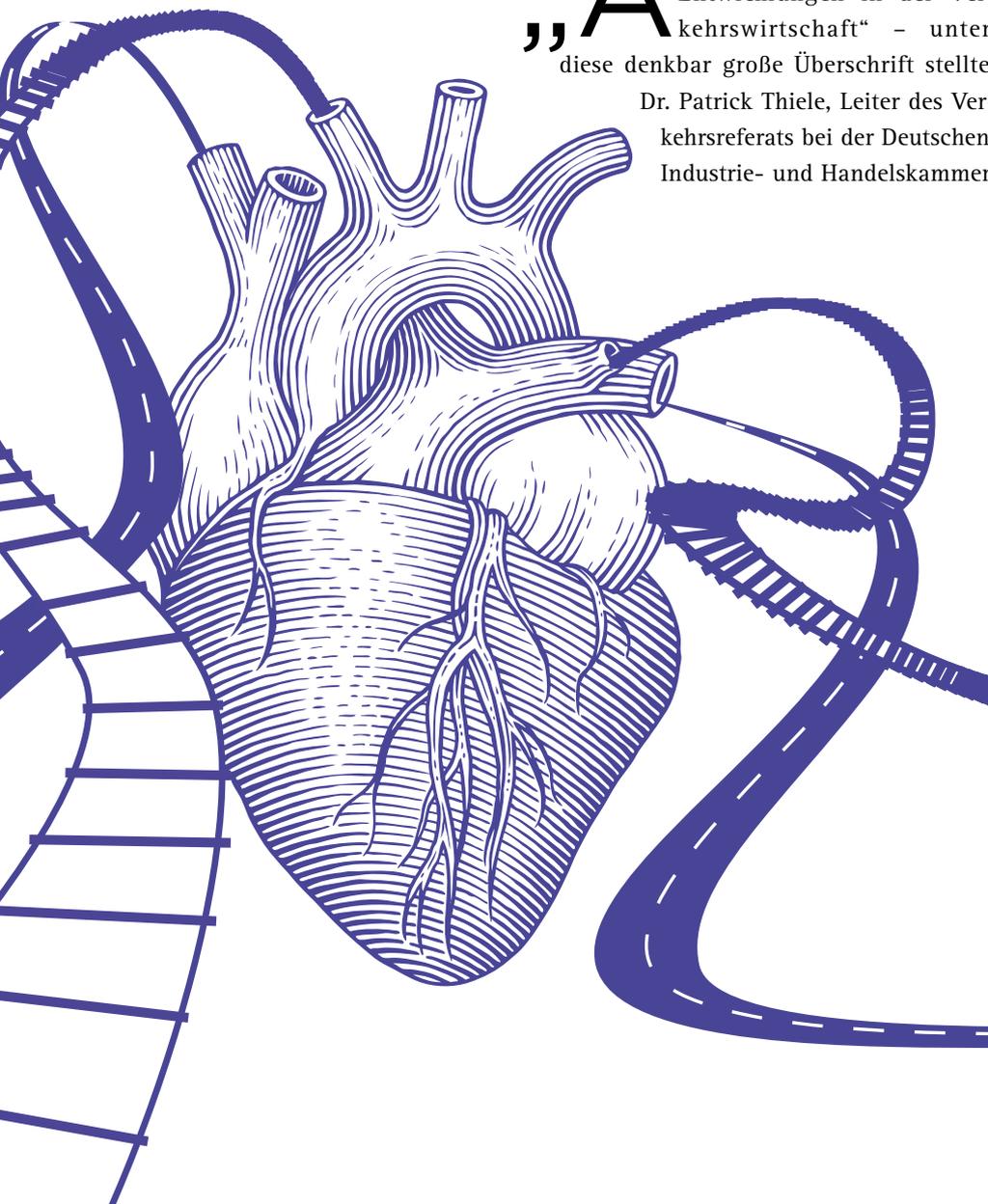
Zukunft der Verkehrswirtschaft als zentrales Thema im IHK-Verkehrsausschuss

Die bundesdeutsche Verkehrspolitik, kombinierte Verkehre, Fachkräftemangel und die Infrastruktur des Nordschwarzwaldes waren weitere Schwerpunkte beim regionalen Expertengremium.

„**A**ktuelle bundespolitische Entwicklungen in der Verkehrswirtschaft“ – unter diese denkbar große Überschrift stellte Dr. Patrick Thiele, Leiter des Verkehrsreferats bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer

(DIHK), seinen „Bericht aus Berlin“. Der Vorsitzende des IHK-Verkehrsausschusses, Alexander Benzinger, geschäftsführender Gesellschafter der Rolf Benzinger Spedition-Transporte GmbH aus Friolzheim, begrüßte Thiele mit Blick auf eine spannende und umfangreiche Themenliste:

Einer der großen Themenpunkte waren die Überarbeitung der neuen Bedarfspläne zum „Bundesverkehrswegeplan 2030“ (BVWP) sowie der im Koalitionsvertrag der Ampelregierung mittelfristig aufzustellende neue Plan, der dann „Bundesverkehrswege- und Mobilitätsplan 2040“ (BVMP) heißen soll. Der Bundesverkehrswegeplan ist das zentrale Planungs- und Steuerungsinstrument für die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur des Bundes. Aktuelle Szenarien des Bundes gehen bis 2051 für den Personenverkehr von einem wachsenden Verkehrsaufkommen von insgesamt 13 Prozent aus: Luftverkehr plus 68 Prozent, Schiene plus 52 Prozent, Radverkehr plus 36 Prozent, ÖPNV plus 25 Prozent und motorisierter Individualverkehr (MIV) nur noch ein Plus von vier Prozent, wobei der Modal-Split-Anteil (Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel) des MIV mit 68,3 Prozent weiterhin zentrale Bedeutung hätte. Die Gründe für die Zunahmen lägen



in der Bevölkerungszunahme, in der Siedlungsstruktur und in den Investitionen in Schiene, ÖPNV und Radverkehr.

Für die Güterverkehre wird von einem Gesamtwachstum von 46 Prozent bis 2051 ausgegangen – mit einem überdurchschnittlichen Wachstum des Straßengüterverkehrs von 54 Prozent, was die bisherige Dominanz mit einem aktualisierten Modal-Split-Anteil von 77,5 Prozent weiter ausbaute. Das Wachstum bei der Schiene wird mit 33 Prozent prognostiziert und bei der Binnenschifffahrt wird von einer Stagnation ausgegangen. Der Grund für die weitere Dominanz des Straßengüterverkehrs wird im Güterstruktureffekt gesehen: also weniger Massengüter und mehr Postsendungen, Pakete und Stückgut.

Laut Koalitionsvertrag will man sich bei den Bundesfernstraßen auf Erhalt und Sanierung fokussieren, Neubauten sollen nur untergeordnet eine Rolle spielen. Für den geltenden BVWP müssen sich die Koalitionäre jedenfalls über eine Prioritätensetzung verständigen. Dann erst ist der BVMP 2030 auf Basis neuer Kriterien zu erstellen. In Anbetracht der Zahlen werde die DIHK sich weiter für zusätzliche Kapazitäten bei allen Verkehrsträgern stark machen. Neben dem Bundesverkehrswegeplan diskutierten die Verkehrsausschussmitglieder die aktuellen Probleme bei Großraum- und Schwertransporten. Derzeit belasten die Branche hier lange Umwegefahrten mit zum Teil maroden Verkehrswegen sowie Problemen bei den Genehmigungsverfahren.

Ein Dauerthema der Transportbranche sind Lang-Lkw: Seit 2017 können diese mit einer Länge von bis zu 25,25 m im streckenbezogenen Dauerbetrieb fahren. Der Probetrieb des Lang-Lkw

Typ 1 (verlängerter Sattelaufleger) ist bis 31.12.2023 befristet; die anderen vier Typen unterliegen keiner Befristung mehr. Die aktualisierte Änderungsverordnung steht noch aus. Die Fortführung des Einsatzes von Lang-Lkws des Typs 1 nach 2023 ist also weiterhin fraglich. Die DIHK setzt sich für den umweltfreundlichen Lang-Lkw ein und auch die baden-württembergischen IHKs engagieren sich weiter mit Nachdruck.

Ebenso verbindet die gesamte Verkehrsbranche das Dauerthema ‚Fahrermangel‘. **Der akute Mangel wird auf ca. 80.000 Fahrer:innen geschätzt, und das obwohl jährlich rund 27.000 Absolvent:innen auf den Markt kommen** (20.000 für den Güterverkehrsbereich, 7.000 für den Personenverkehr). 80 Prozent der Berufskraftfahrer:innen erwerben dabei die sogenannte beschleunigte Grundqualifikation. Allerdings kommt nur ein Bruchteil hiervon im Vollerwerb auf dem Markt an. Die IHKs haben dahingehend in den letzten Jahren einige Veränderungen vorangetrieben. So wurden beispielsweise die Prüfungsfragen auf einfache Sprache umgestellt. Wichtigster Punkt für die Unternehmen des Verkehrsausschusses: „Wir brauchen endlich weitere Prüfungssprachen“, so Ausschussvorsitzender Alexander Benzinger. Auch der unveröffentlichte Referentenentwurf zur Änderung der Berufskraftfahrerqualifikationsverordnung sieht das vor. Ob und wann diese verfügbar sein werden, ist naturgemäß unsicher. Gleichwohl befindet sich die IHK-Organisation bereits in Vorarbeiten, um keine Zeit zu verlieren. Abschließendes und übergeordnetes Thema: Die Verringerung der CO₂-Emissionen im Verkehrssektor. Zwar kam es im Zeitraum 1990 bis 2021 zu einer Gesamtverringern von

ANZEIGE



Verpackungen nach Maß!

- Holzzeugnisse für den Industriebedarf
- Transport-, Aufbewahrungs- und Pendelbehälter
- Sicher – wirtschaftlich – optimale Qualität
- Aus Holz, Karton und Schaumstoffkombinationen
- Einzelanfertigungen sowie Groß- und Kleinserien

Wir beraten Sie gerne – auch vor Ort – und erstellen Ihnen unverbindlich ein Angebot.



Matthias Pastor
Birkenwaldstraße 25
75365 Calw-Altburg
Telefon 0 70 51/ 96 60 10
Telefax 0 70 51/ 96 60 11
pastorkisten@t-online.de
<http://www.pastorkisten.de>

Beilagenhinweis

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Wortmann AG, Hüllhorst.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

VERLAGSSPECIAL
im September 2023



Wirtschaftsregion
Pforzheim und Enzkreis
Anzeigenschluss: 08.08.2023

Gerne erhalten Sie weitere Informationen!

Kontakt:
Prüfer Medienmarketing GmbH
Telefon 07221 / 21 19 14
melanie.noell@pruefer.com

„Der Fahrermangel in der Verkehrsbranche bedroht zunehmend unsere Wirtschaft und Lieferketten. Die Politik muss dringend durch gezielte Maßnahmen wie der Förderung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen die Voraussetzung für eine nachhaltige Lösung schaffen, um die Zukunftsfähigkeit der Branche zu gewährleisten.“

Claudia Gläser,
Präsidentin der IHK Nordschwarzwald

38,7 Prozent, der Verkehrssektor allein schaffte allerdings nur 9,4 Prozent Minderung. Das Klimaschutzprogramm 2030 des Bundes sieht bis 2030 insgesamt 55 Pro-

Mitglieder des Verkehrsausschusses mit ihrem Vorsitzenden Alexander Benzinger (5. von rechts) bei ihrer Sitzung in der Nagolder IHK-Geschäftsstelle



Zum Verkehrsausschuss:

Dem Verkehrsausschuss gehören regionale Unternehmen der Verkehrswirtschaft und logistikaffine Betriebe an. Er befasst sich mit aktuellen verkehrspolitischen Herausforderungen und greift dabei europäische und bundesweit auftretende Verkehrsthemen als auch speziell regionale Verkehrsprobleme auf. Die Mitglieder des Verkehrsausschusses bringen wichtige Themen aus dem Ausschuss in die Vollversammlung ein.

zent weniger Treibhausgasemissionen vor, für den Verkehrssektor allein bedeutet dies circa minus 40 bis 42 Prozent im Verhältnis zu 1990. Zusätzliche Herausforderung: Der Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung wird wohl Ende des Jahres die teurere Maut mit der Absenkung der Mautpflicht von 7,5 auf 3,5 Tonnen bringen, aber damit auch eine CO₂-Differenzierung. Ein weiterer Treiber: Das „Fit for 55“-Paket der EU im Zuge des „Green Deal“ sieht eine Verringerung der Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 Prozent vor. Darüber hinaus setzen die mittelbaren und unmittelbaren Pflichten zu CO₂-Bilanzierungen aller Unternehmen die Transport- und Logistikbranche mittelfristig noch mehr unter Druck. Die Herausforderungen dieses Wirtschaftszweiges aus Sicht der Ausschussmitglieder sind die Verfügbarkeit und Leistungsfähigkeit alternativer Antriebe, der Aufbau der Ladesäuleninfrastruktur im Hinblick auf Planungsrecht und Finanzierung, die aktuelle Länge der Beschaffungsprozesse für Neufahrzeuge – unabhängig der Antriebsfrage – sowie die Kapitalintensität in Hochinflationszeiten. Das lasse manchen Zweifel ob der Realisierungsfähigkeit aufkommen, jedenfalls, wenn beispielsweise nicht die Förderantragsverfahren angepasst würden. Grundvoraussetzung

sei auch, dass Investitionen in die öffentliche Infrastruktur an Fahrt aufnehmen. „Das gilt auch für die Schiene“, warf Ausschussmitglied Kurt Plathe ein, der als Investor des Horber Kombi-Terminals zusammen mit dessen Geschäftsführer, Richard Lagger, das „BFT“ dem Ausschuss in der Sitzung ausführlich vorstellte. Die Ausschussmitglieder initiierten sogleich eine separate IHK-Info-Veranstaltung zum Thema „CO₂-Bilanzierung in der Praxis – Klimaschutz in Verkehr und Logistik“ beim Horber Terminal Ende Juni.

Zum Schluss legten die Mitglieder passend dazu fest die Fortschreibung der Resolution der Gäubahn sowie die neuen verkehrspolitischen Grundsatzpositionen, die Anfang Juli in der Sitzung der IHK-Vollversammlung behandelt und nach ihrem endgültigen Beschluss auf ihk.de/nordschwarzwald/verkehrspolitik abrufbar sein werden.

Carl Christian Hirsch

Weitere Infos:
ihk.de/nordschwarzwald/verkehrspolitik



Wilde Fahrt durch die verschlungenen Wege der Bürokratie



◀ Aus einem klassischen Schulungsraum zur orts- und zeitunabhängigen digitalen Weiterbildungsplattform: Die drei Gründer Samuel Neuner, Christian Stickel und Simon Pirmann

Trotz Hürden und Hindernisse im politischen Mehrebenensystem bleibt Nagolder BKF Online-Schulungs GmbH zuversichtlich – und wagt den digitalen Umbruch in der Welt der Berufskraftfahrer-Qualifizierung.

Am 2. Mai 2018 wurde die Richtlinie (EU) 2018/645 zur Änderung der Richtlinie 2003/59/EG über die Grundqualifikation und Weiterbildung der Fahrer bestimmter Kraftfahrzeuge für den Güter- oder Personenverkehr im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Hiernach sollte gemäß ihres Abschnitts 4 für die obligatorische Weiterbildung, die eine Gesamtdauer von 35 Stunden alle fünf Jahre hat, erstmals maximal 12 Stunden in Form von E-Learning erteilt werden können. Die Richtlinie enthielt in Artikel 3 Absatz 1 einen entscheidenden Passus: „Die Mitgliedsstaaten

setzen die Rechts- und Verwaltungsvorschriften in Kraft, die erforderlich sind, um dieser Richtlinie bis zum 23. Mai 2020 nachzukommen [...]“

Drei innovative Unternehmer aus der Region vertrauten der Politik und machten sich auf den Weg: Christian Stickel, Samuel Neuner und Simon Pirmann gründeten im Jahr 2020 in Nagold die „BKF Online-Schulungs GmbH“.

„Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in Ihrem Lkw und warten darauf dass er entladen wird. Sie haben nun die Möglichkeit, Ihre

gesetzlich vorgeschriebene Weiterbildung zu absolvieren, ohne dass Sie dafür extra Zeit aufbringen müssen. Wie wäre es, wenn Sie das bequem von Ihrem mobilen Gerät aus erledigen könnten, wann und wo immer Sie wollen? Genau das ist das Versprechen der BKF Online-Schulungs GmbH.“, so der geschäftsführende Gesellschafter Christian Stickel, der auch Inhaber und Geschäftsführer des Nagolder Speditions- und Transportunternehmens Stickel ist. „Doch trotz aller technischen Möglichkeiten stehen wir derzeit vor einem politischen Hindernis, das uns bremst“, verweisen die beiden Mitgesellschafter Samuel Neuner und Simon Pirmann mehr als drei Jahre nach der versäumten Frist auf den Umstand mit der genannten EU-Richtlinie. „Deutschland ist da zwar leider nicht alleine – auch andere EU-Mitgliedsstaaten sind noch in Verzug. Doch einige haben es umgesetzt und von deren Erfahrungen könnte man schon längst profitieren. Wir wären einsatzbereit und sind technisch weiter als andere Anbieter, zum Beispiel mit einer digitalen Identitätsfeststellung und einem innovativen System ▶

zur Aufmerksamkeitskontrolle“, führen die drei Gründer aus.

Unter dem Eindruck der Coronakrise und den damit einhergehenden Herausforderungen in der Weiterbildung wurde die BKF Online-Schulungs GmbH geboren. Die Gründer haben sich das Ziel gesetzt, die Digitalisierung der Berufskraftfahrerqualifikation in Deutschland voranzutreiben. Die selbst entwickelte Plattform mit hochwertig produziertem Schulungsmaterial hat bereits das Interesse von 10.000

Das Start-up ist trotz der politisch-rechtlichen Hürden optimistisch. Mit der Novellierung der oben genannten Richtlinie gibt es dennoch Licht am Ende des Tunnels: Am 23. Dezember 2022 wurde eine neue Richtlinie – (EU) 2022/2561 – veröffentlicht, die mit ihrem Inkrafttreten zwar die ursprüngliche Richtlinie aus dem Jahre 2003, die 2018 wie oben dargestellt geändert wurde, aufhebt – wenngleich mit einem im Vergleich mit der Richtlinie aus 2018 wortgleich formuliertem Abschnitt 4 zur obligatorischen Weiter-

vor, dass ein Teil der Grundqualifikation mittels E-Learning stattfinden dürfte und trägt so zu einem zeitgemäßerem Lernen von Anfang an bei.

„Für die größte europäische Volkswirtschaft, die wie keine andere auf funktionierende Lieferketten angewiesen ist und das größte Transportaufkommen Europas hat, ist das ein Armutszeugnis. Gerade während der Coronapandemie wurde allen Wirtschaftsakteuren einmal mehr bewusst, wie groß die Bedeutung

„Das Beispiel dieses regionalen Start-ups zeigt, was wir in Deutschland brauchen: Mut und Innovation. Seine bisherige Geschichte ist aber leider ebenso beispielhaft: Es braucht mehr politische Verlässlichkeit und weniger Bürokratie!“

Claudia Gläser, Präsidentin der IHK Nordschwarzwald

Berufskraftfahrer:innen und 200 Unternehmen geweckt. Denn eine Registrierung und Nutzung ist bereits möglich – nur das Absolvieren der Pflichtfortbildung noch nicht. Trotz der derzeitigen rechtlichen Einschränkungen wurden bereits zwei der fünf erforderlichen Module fertig produziert. Die BKF Online-Schulungs GmbH bietet darüber hinaus weitere Kurse an. Dabei ist die Plattform auch auf Mehrsprachigkeit ausgelegt. „Der Markt ist groß, unser Investment aber auch“, ergänzt Christian Stickel.

bildung. Das heißt weiterhin: 35 Stunden in fünf Jahren, davon höchstens zwölf in Form von E-Learning. In Artikel 14 dieser neuen Richtlinie heißt es jedoch, dass die bisherige Richtlinie unbeschadet der Verpflichtungen der Mitgliedsstaaten hinsichtlich der Fristen für die Umsetzung aufgehoben wird. Das heißt, die Bundesrepublik Deutschland befindet sich als weiterhin – (ebenso) unbeschadet und seit mehr als drei Jahren – in Verzug. Gleichwohl sieht die neue Richtlinie sogar Möglichkeiten für die Mitgliedsstaaten

der Transportwirtschaft für alle Wertschöpfungsketten ist. Krankheitsbedingte Fahrerausfälle und erschwerte Reisebedingungen für den Einsatz von Fahrern brachten das System an den Rand des Funktionierens. Da wären digitale Möglichkeiten zur Weiterbildung hilfreich gewesen“, so IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub. „Das Beispiel dieses regionalen Start-ups zeigt, was wir in Deutschland brauchen: Mut und Innovation. Seine bisherige Geschichte ist aber leider ebenso beispielhaft: Es braucht mehr politische

Verlässlichkeit und weniger Bürokratie!“, so Claudia Gläser, Präsidentin der IHK Nordschwarzwald, abschließend.

Der „Fahrermangel“ war auch im Verkehrsausschuss der IHK Nordschwarzwald Thema (siehe Seite 8). Und auch dort wurde die Digitalisierung der Pflichtfortbildung angemahnt (oder ausgiebig erläutert). Aus politischen Kreisen hört man, dass es nunmehr einen entsprechenden Referentenentwurf der Bundesministerien zur Änderung der Berufskraftfahrerqualifikationsverordnung gäbe, der alsbald an die Länder zur Abstimmung gehen solle (Stand: 30.05.2023). Man werde sehen,

wie lange die Branche noch warten muss. „Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen“, zitieren die drei Gründer ein chinesisches Sprichwort. „Trotz aller Mauern, die uns momentan im Weg stehen, sind wir bereit, unsere Windmühlen zu bauen und die Veränderung zu begrüßen.“

Samuel Neuner / Carl Christian Hirsch

Weitere Infos:
bkf-online-schulungen.de



ANZEIGE

MediaMarkt SATURN

**Sie haben ein Business.
Wir haben Lösungen.**

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

MediaMarktSaturn Business.

Wirtschaftsbündnis macht sich bei Landespolitik für die „Gäubahn“ stark

Die jahrzehntelange Vernachlässigung muss enden: Güter- wie Personenverkehre aus dem Süden brauchen eine adäquate Infrastruktur.

Die politische Diskussion um die Zukunft der Gäubahn – also zur zentralen Schienenverkehrsachse südlich von Stuttgart – hat im Jahr 2022 besonders an Fahrt aufgenommen. Im Mittelpunkt steht die zukünftige Anbindung der Gäubahn an den Stuttgarter Hauptbahnhof tief. Sie ist für die Region Nordschwarzwald von großer Bedeutung. Die Vollversammlung der IHK Nordschwarzwald beschloss im Herbst 2022 eine „Resolution zur Zukunft der Gäubahn“, um politische Amtsträger:innen mit den Erwartungen der Wirtschaft zu kontaktieren. Die „Abbindungsdiskussion“ zum Hauptbahnhof verdeutlicht einmal mehr, es ist „allerhöchste Eisenbahn“, auf die langfristigen Belange der Gäubahn sowie deren internationale Bedeutung stärker aufmerksam zu machen.

Hintergrundinformationen

Der Lenkungskreis des Bahnprojekts „Stuttgart 21“ hat sich 2022 darauf geeinigt, dass der „Pfaffensteigtunnel“ zur zukünftigen Anbindung der Gäubahn an den Stuttgarter Hauptbahnhof über den Bahnhof Flughafen gebaut werden soll, sowie darauf, dass für die Finanzierung dessen 270 Millionen Euro aus dem Budget bereitgestellt werden. Der Bund hat eine Zusage für die weiteren Kosten gegeben. Zwar stellt diese Planung eine seit Jahrzehnten herbeigesehnte Lösung für die Einbindung der Gäubahn in den Deutschlandtakt dar, doch kommt sie mit so großer Zeitverzögerung, dass mit Baubeginn Ende 2025 die Gäubahn in Stuttgart-Vaihingen – sollte es keine Alternative geben – weitere zehn Jahre abgebunden würde. Reisende müssten in S-Bahnen umsteigen und durch die stark belastete „Stammstreckenröhre“ zum neuen Hauptbahnhof fahren. Die bisherige Strecke von Vaihingen in den alten Hauptbahnhof soll Ende 2023 gesperrt und bis zum Nordbahnhof modernisiert werden. Die Flächen der zum Bahnhof zulaufenden Gleise möchte die Stadt Stuttgart der Wohnbebauung zuführen. Die Unzulänglichkeiten der Gäubahn-Strecke



werden seit mehreren Jahrzehnten von der Wirtschaft thematisiert. Der 172 Kilometer lange Streckenabschnitt nach Zürich ist überwiegend eingleisig und doch strategischer Bestandteil der europäischen Magistrale Berlin-Norditalien. Bereits im Jahr 1996 wurde zwischen der Schweiz und Deutschland im Vertrag von Lugano festgehalten, inwiefern es einer Ertüchtigung dieser Strecke für entsprechende Fahrzeitverkürzungen bedarf. Die Schweizer haben den Gotthard-Basis-Tunnel fertiggestellt; bereits seit 2016 gäbe es Potenzial für mehr Güterverkehr. Deutschland hat bisher nicht geliefert. Im Gegenteil: Mit der Fertigstellung von Stuttgart 21 und der notwendigen Modernisierung der Technik an den Zuläufen sowie dem Bau erster „Doppelspurinseln“ drohen der Strecke aufgrund der unterlassenen planerischen Abstimmung massive Sperrungen.

Die IHK gehört seit mehreren Jahren dem Interessenverband Gäu-Neckar-Bodensee-Bahn sowie dem „Wirtschaftsbündnis Stuttgart-Zürich“ an. Mit diesem organisierte man für den 25. Mai 2023 den „Tag der Gäubahn“, um mit den Fraktionen im Stuttgarter Landtag zur Zukunft der Gäubahn Klartext zu sprechen. Mit Ausnahme der AfD hatten alle Fraktionen auf die Anfrage geantwortet.

Das binationale Wirtschaftsbündnis vertritt rund 250.000 Unternehmen. Es bekräftigt die Notwendigkeit einer leistungsstarken Schienenachse Stuttgart-Zürich – auch im Sinne des Klimaschutzes. Mit dabei am „Tag der Gäubahn“ ▶



Das am 25. Mai im Landtag überreichte Erwartungspapier des Wirtschaftsbündnisses:
ihk.de/nordschwarzwald/wirtschaftsbuendnis



ANZEIGE

Sonnenschutzlack gegen Hitzestau

Starke Hitze mindert die Leistungsfähigkeit in der Produktion.

Wenn in Fabrikgebäuden oder Produktionshallen durch Sonneneinstrahlung die Temperaturen steigen, wird das Raumklima oft unerträglich. Durch Klimaanlage ist Abkühlung möglich, doch die Energiekosten sind unter Umständen enorm. Hinzu kommt, dass die Beschaffenheit der Fenster und anderer Lichteinstrahlungen keine genügenden Alternativen zur Hitzereduzierung zulassen. Für glatte Fensterflächen bieten Sonnenschutzfolien einen hochwertigen und effizienten Hitze- und UV-Schutz. Was aber tun bei gewölbten oder reliefartigen Oberflächen?

Liquisol-Sonnenschutzlack reduziert die Hitze in Innenräumen.

Der neue Sonnenschutzlack 4EVERblue von Liquisol ist eine solare, reflektierende, wasserbasierte Acrylbeschichtung, die auf der Außenseite von Oberlichtern, Lichtkuppeln und Wintergartendächern aufgebracht werden kann. Die Oberflächen können in Reliefform (rauh, gewellt oder strukturiert)

sowie in den Materialien Acryl (PMMA), Polycarbonat, Polyester und Glas beschaffen sein. Es reflektiert die IR-Wärmestrahlung und blockiert die Sonnenblendung. Die gesamte UV-Strahlung wird absorbiert. Die Hitze in den Innenräumen wird dadurch um ca. bis zu 70% reduziert. Liquisol-4EVERblue Sonnenschutzlack ist für den Einsatz im Außenbereich konzipiert. Eine besondere Pigmentmischung sorgt dafür, dass die Sonnenenergie, inklusive der hitzeerzeugenden Infrarotstrahlen, reflektiert und absorbiert werden. Je nach Projekt wird Liquisol auf die zu behandelnden Flächen aufgerollt oder gespritzt.

Hohe Qualität und spürbare Energieeinsparung.

Liquisol ist hitze- und kältebeständig und übersteht die Wärmedehnung von Kunststoffverglasungen ohne zu reißen, zu platzen oder auch abzublättern. Beim Einsatz von Klimaanlage zur Kühlung senkt Liquisol die Energiekosten deutlich. Die Energiesparwerte wurden vom Fraunhofer-Institut getestet.

Hitzefrei für Mitarbeiter!



Liquisol 4EVERblue ist eine speziell entwickelte Flüssigkeit, die als Sonnenschutz auf Kunststoffoberflächen, wie zum Beispiel Lichtkuppeln, Pergola- oder Wintergartendächern, Lichtbänder oder auf rauen Glasoberflächen aufgebracht wird. Wie bei unseren Sonnenschutzfolien wird auch mit 4EVERblue ein effektiver Hitze- und Blendenschutz erzielt.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.audax-hitzeschutz.de

Liquisol



- Sonnenschutz
- UV-Schutz
- Hitzeschutz
- Splitterschutz
- Sichtschutz

AUDAX

sonnenschutz-folien.eu

AUDAX-Keck GmbH
 Weiherstr. 10, 75365 Calw
 Tel. 0 70 51/16 25-0

waren neben den IHKs der Verband Spedition und Logistik sowie fünf Schweizer Wirtschaftsverbände. Die IHK Nordschwarzwald wurde durch Ellen Freudenmann-Habel, geschäftsführende Gesellschafterin der Freudenmann-Henssler Transporte GmbH Altensteig, Mitglied der Vollversammlung und des IHK-Verkehrsausschusses, sowie Dr. Gisela Volz, geschäftsführende Gesellschafterin von Volz Reisen Calw-Hirsau und stellvertretende Vorsitzende des IHK-Verkehrsausschusses, vertreten. Die Landtagsfraktionen nahmen an den Gesprächen mit ihren verkehrspolitischen Sprechern sowie regionalen Wahlkreisabgeordneten teil. Ziel war, dass die Landespolitiker:innen mit den Argumenten der Wirtschaft ihrer Rolle als Interessenvertretung in Berlin, bei der Deutschen Bahn und bei Fragen eigener Investitionen erfolgreicher nachkommen können.

Neben Dr. Steffen Würth, Vizepräsident der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg und einem Schweizer Vertreter gab Ellen Freudenmann-Habel vor der Diskussion ein Eingangsstatement ab. So konnte sie regionale Beispiele für die Bedeutung der unzureichenden Leistungsfähigkeit der Gäubahn platzieren:

Von den aktuellen Einschränkungen des Güterverkehrs über die Wirkungen zusätzlicher Umstiege auf die Fachkräftemobilität – sei es beispielsweise für

Maschinenbauunternehmen im Kreis Freudenstadt und den Campus Schwarzwald, die Duale Hochschule in Horb und deren Partnerbetriebe oder den Raum Nagold – bis hin zu den Belangen des Tourismus: „Wir wollen keine mehr als zehnjährige Abbindung in Vaihingen. Gleichwohl sind wir Unternehmen, die langfristig denken und handeln. Sollte eine Abbindung unausweichlich werden, erwarten wir Kompensationen, beispielsweise durch sehnlichst erwartete Attraktivierungen der Querverbindungen“, so Freudenmann-Habel.

Zu den zentralen Forderungen des Bündnisses gehören:

1. Die Transportwirtschaft muss in der Ausbauplanung stärker berücksichtigt werden.
2. Bei unvermeidbaren Einschränkungen müssen Kompensationsplanungen bereits jetzt anlaufen.
3. Langfristig braucht es die durchgängige Zweigleisigkeit in die Schweiz.

Das Feedback der Fraktionen war positiv. Alle bekräftigten, zu möglichen Überlegungen pro Kompensation im Austausch bleiben zu wollen.

Hierfür wurden erste Handlungsfelder identifiziert:

1. Die Attraktivierung von Querverbindungen zur Gäubahn.
2. Die Ausweitung des Einsatzes von Lang-Lkw.
3. Die Intensivierung des Infrastrukturausbaus pro Mittelstand (Straße, Energienetze, Wasserstoffversorgung).

Im Sommer 2023 werden die Ergebnisse dreier Gutachten zu den Faktencheckergebnissen veröffentlicht. Im Anschluss wird das Wirtschaftsbündnis die Landes- und Bundespolitik mit der neuen Sachlage kontaktieren.

Philipp Hilsenbek / Carl Christian Hirsch

Resolution der IHK Nordschwarzwald:
ihk.de/nordschwarzwald/resolution-gaeubahn





Offen und ehrlich: Wir bieten Ihnen und Ihrem Unternehmen genau den Schutz, den Sie brauchen.

Die BGV Firmenversicherungen.
Maßgeschneidert und flexibel
für Ihre individuelle Betriebssituation.
Mehr unter www.bgv.de/firmenkunden

BGV Badische Versicherungen
Telefon: 0721 660-2540
E-Mail: firmen@bgv.de
Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe

Mittelständler auf Weg in die Nachhaltigkeit

IHK-Energietour: Die Lillich GmbH hat auf ihre Weg in die Nachhaltigkeit bereits fast eine Million Euro in ihr Energiemanagement investiert.

Nur wenn die Raumtemperatur der drei Produktionshallen im Straubenhardter Ortsteil Schwann die 21-Grad-Marke nicht übersteigt, können die 35 hochmodernen, CNC-gesteuerten Dreh-, Fräs- und Schleifzentren ihre absolut präzisen Fertigungsergebnisse liefern. Als führende Produktionspartnerin in der spanenden Bearbeitung hat sich die Lillich GmbH durchaus einen Namen gemacht. „Deshalb ist das Energiemanagement des Familienunternehmens eine besondere Herausforderung“, wie Geschäftsführerin Elke Lillich sagt.

Die IHK legte mit ihrer Energietour zum vierten Mal einen Stopp im Nordschwarzwald ein. Erklärtes Ziel der Gespräche mit mittelständischen Unternehmern ist, das Wissen um die Energieversorgung der regionalen Wirtschaft zu vertiefen. „In diesem Fall konnten wir ein absolut repräsentatives Beispiel für die Region ausfindig machen“, betonte Carl Christian Hirsch, Mitglied der IHK-Geschäftsführung, „denn hier handelt es sich um ein Familienunternehmen, das über Jahrzehnte organisch gewachsen ist und deshalb seine Investitionen in den nachhaltigen Energieeinsatz Schritt für Schritt umsetzen muss.“

1966 von Willy Lillich in der Garage seines Einfamilienhauses gegründet, stellte

sich schon früh der Erfolg des Präzisionsdienstleisters ein, der 1970 seine erste eigene Produktionsstätte baute. Analog zu den steigenden Auftragseingängen wuchs mit den Jahren der Raumbedarf, sodass 1993 und 2007 weitere Anbauten dazu kamen.

Geschäftsführerin Elke Lillich gibt nach eigenen Worten ihr Wissen um das nachhaltige Energiemanagement, das auch mit verbessertem Gesundheitsschutz einhergeht, gerne weiter. „Ich würde mich über einen ständigen Dialog sehr freuen“, ermuntert sie Kolleg:innen, mit ihr direkt in Kontakt zu treten.

Der Weg zu mehr Nachhaltigkeit führte über ein „außergewöhnliches Invest“, war sich Hirsch mit dem bei der IHK für Energie- und Ressourceneffizienz zuständigen Dr. Andreas Fibich einig. Eine halbe Million Euro hat das Unternehmen allein für das Herzstück seiner Energierückgewinnung, einen Kreuzstrom-Wärmetauscher, in die Hand genommen. Damit können 90 Prozent der Abwärme wieder genutzt werden.

„Ein riesiges Einsparpotenzial“, findet Simon Schneider, Geschäftsführer der Frank Schlittenhardt GmbH in Karlsbad, die das Unternehmen auf seinem Weg in

die nachhaltige Energieversorgung begleitet. Auch Luis Mayer von der bei der IHK ansässigen regionalen Kompetenzstelle Ressourceneffizienz KEFF+, die ein kostenfreies Beratungsangebot im Bereich der Material- und Energieeffizienz für Unternehmen bereitstellt, überzeugte die hochmoderne Verbundtechnik, mit der in Straubenhardt die Energieziele umgesetzt wird.



Die Energieversorgung mittelständischer Unternehmen stand im Mittelpunkt des Gesprächs zwischen (von links) Luis Mayer, Elke Lillich, Simon Schneider und Carl Christian Hirsch bei der Firma Lillich in Straubenhardt-Schwann.

Dafür investierte die Lillich GmbH insgesamt knapp eine Million Euro. Doch eine Lösung von der Stange gab es dafür nicht. Denn es galt, auch die älteren Kälte- und Rückkühlanlagen für die Kühlung der CNC-Maschinen sowie die Heizsysteme

und Klimaanlage in das neue Konzept zu integrieren. Parallel wurde die Luftqualität an den Arbeitsplätzen deutlich verbessert. Bevor die Abluft für die Energierückgewinnung genutzt werden kann, wird sie durch eine spezielle Luftreinigungsanlage zu annähernd 100 Prozent von Ölrückständen befreit und damit sowohl die Mitarbeiter:innen als auch die Umwelt entlastet. Unterm Strich rechnet Schneider mit einer Energieeinsparung von 25 Prozent.

„Ich finde schon, dass man als Unternehmen eine gesellschaftliche Verantwortung hat, denn wir haben alle nur diese eine Erde“, erklärt Elke Lillich die Motivation, warum das Familienunternehmen sich so intensiv für die Nachhaltigkeit einsetzt. Doch denkt man in der Firmenleitung schon weiter: Noch für dieses Jahr werden Optionen berechnet, die darauf abzielen, ganz auf fossile Energie zu verzichten. Bislang wurden jährlich rund 20.000 Euro für Heizöl ausgegeben, was durch moderne Technik eingespart werden soll. Damit wird ein weiterer Beitrag zur CO₂-Reduzierung und damit zum Klimaschutz geleistet.

Mittlerweile nutzt das Familienunternehmen eine Fläche von über 2.000 Quadratmetern für Fertigung und Verwaltung, die über eine zentrale Steuerung beheizt und bei Bedarf gekühlt werden können. Die 2007 gebaute dritte Fertigungshalle erhielt aus energetischen Gründen außerdem ein begrüntes Dach, um das Mikroklima im Innern zu verbessern. So schließt sich bei der Lillich GmbH das Gesamtkonzept für technologisch hochwertige Präzisionsprodukte, der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und dem Schutz von Mensch und Umwelt.

Werner Klein-Wiele

Wertschöpfung durch höchste Präzision

Die Lillich GmbH in Straubenhardt-Schwann fertigt anspruchsvolle Werkstücke in Einzel- und Serienfertigung. Drehteile, Frästeile und Schleifteile entstehen in höchster Präzision für sämtliche Industriezweige. Das inhabergeführte Familienunternehmen mit klarer Zielorientierung verfolgt eine langfristig verlässliche Fertigungsstrategie, die auf Nachhaltigkeit, Sicherheit und Partnerschaftlichkeit ausgelegt ist. Dabei prägen Teamwork und Kundennähe das Unternehmen, das auf der Lieferantenliste namhafter Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau, der Automatisierungstechnik, Medizintechnik, Elektro- und Automobilindustrie ebenso steht wie der Kunststoffspritz- und Verpackungsindustrie. Das 50-köpfige Team beliefert gut 300 Kunden im deutschsprachigen Raum sowie den BENELUX-Staaten und Tschechien mit Präzisionsprodukten. Da die hochpräzise Fertigung entscheidend vom Können der Fachkräfte abhängt, bildet das Unternehmen nicht nur selbst aus, sondern gehört zu den Gründern des BANG-Ausbildungsnetzwerkes im Nordschwarzwald, das jungen Leuten Orientierung bei der Berufswahl und Unternehmen Hilfestellung bei der Suche nach Auszubildenden bietet.

ANZEIGE



Die beste Zeit
zu investieren?
Genau jetzt.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Verwirklichen Sie Ihre Ideen und machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft. Mit uns finden Sie genau die Finanzierung, die zu Ihrer aktuellen Situation passt. Lassen Sie sich jetzt beraten.

Volksbanken
Raiffeisenbanken



Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten in Kooperation mit:

Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, DZ HYP, VR Smart Finanz, MünchenerHyp, Reisebank, Atruvia AG, Gewinnsparen, Süddeutsche Krankenversicherung

Wasserstoff als Rohstoff in der Industrie

1. Die deutsche Industrie macht nahezu ein Viertel der deutschen CO₂-Emissionen aus, vor allem in den Bereichen Stahl und Chemie. Das Potenzial, diese Sektoren klimafreundlich zu gestalten, ist also riesig.



2. Stahl wird überall gebraucht: auf dem Bau, in Schienen, Zügen, Autos und Windrädern.



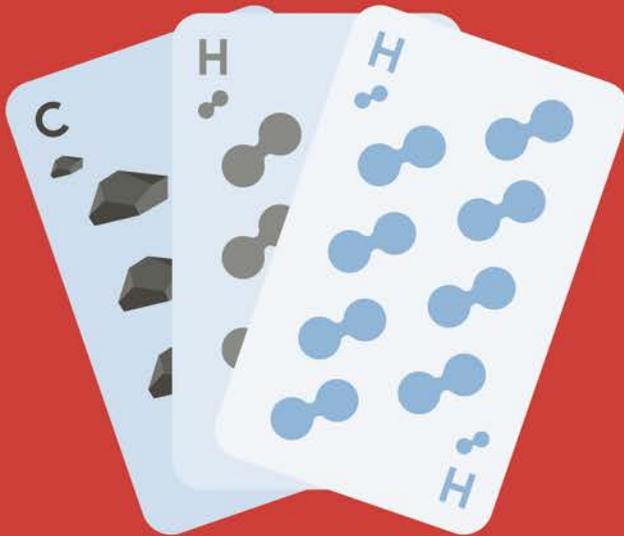
3. Bislang war die Stahlindustrie nicht sauber: Über 200 Jahre lang hat man Kohle verbrannt, um aus Eisenerz Stahl zu machen.



Wasserstoff ist ein wichtiger **Schlüssel** für die **Energiewende** und die **Klimaziele**. Er bietet die Chance, fossile Energieträger wie Erdgas, Kohle und Erdöl zu ersetzen.

Die Möglichkeiten sind riesig: Wasserstoff kann genutzt werden, um erneuerbare Energie von A nach B zu bringen, in Zukunft klimafreundlichen Stahl herzustellen, Güter sauberer zu bewegen oder klimafreundlicher zu fliegen. Er ist daher auch ein **Schlüssel** für die **Zukunft der europäischen Industrie**.

4. Heute können wir Kohle durch Wasserstoff ersetzen, der zunächst auch grauer oder blauer Wasserstoff aus Erdgas sein kann. Ziel ist es, den CO₂-Fußabdruck Schritt für Schritt zu reduzieren und bis 2045 ausschließlich klimafreundlichen Wasserstoff herzustellen.



6. Was noch? Komplett neue Produktionsanlagen, die mit Wasserstoff funktionieren. Das bedeutet Investitionen die Milliarden kosten.



5. Was brauchen wir? Gigantische Mengen an Wasserstoff aus erneuerbaren Energien, die wir größtenteils importieren müssen. Dafür brauchen wir teilweise neue Häfen, Schiffe und Pipelines.



7. Und nun? So schnell wie möglich die Technologie skalieren, damit klimafreundlicher Stahl aus Europa wettbewerbsfähig wird.

Zwischen Arthroskopie und internationalen Märkten

Der International Business Ausschuss der IHK Nordschwarzwald war zu Gast bei Eberle in Wurmberg und beschäftigte sich mit der aktuellen Wirtschaftsentwicklung auf den Exportmärkten.



v. l. n. r.: Tina Richter (Fachberaterin International IHK), Stefan Förster (Vorsitzender International Business Ausschuss), Monika Eberle (Marketingleiterin Eberle GmbH & Co. KG und Gastgeberin), Frank Eberle (Geschäftsführer Eberle GmbH & Co. KG), Patrick Stöber (Vize-Präsident IHK), Carl Christian Hirsch (Mitglied der Geschäftsführung IHK)

Im neuen Gebäude des mittelständischen Unternehmens begrüßten Stefan Förster, Ausschussvorsitzender, und Frank Eberle, Geschäftsführer der Eberle GmbH & Co. KG den Ausschuss zu seiner Frühjahrssitzung in Wurmberg.

Entstanden 1999 aus der Kurt Eberle Präzisionstechnik, konzentriert sich

die heutige Eberle GmbH & Co. KG mit seinen 80 Mitarbeiter:innen auf medizintechnische Produkte, insbesondere auf das Produktportfolio rund um die Arthroskopie. Die Produktpalette ist so vielfältig wie die Gelenke selbst: von Instrumenten für Schulter-, Hüft- und Kniegelenke über Ellenbogen-, Hand-, und Finger- bis hin zu Sprunggelenken. Dieses breitgefächerte Angebot mit seiner hohen Fertigungstiefe konnte der Ausschuss während eines Firmenrundgangs von der Konstruktion und Entwicklung über die Produktion bis hin zur Qualitätssicherung verfolgen.

Neben dem Einblick in die medizintechnischen Produkte für die minimalinvasive Chirurgie und Orthopädie bildete wie immer der Erfahrungsaustausch den Schwerpunkt der Sitzung. Dabei wurde die aktuelle Wirtschaftsentwicklung auf den wichtigsten Exportmärkten aus Sicht der unterschiedlichen Branchen beleuchtet. „Trotz der vielfältigen Herausforderungen, wie die Fragmentierung der Weltwirtschaft, Fachkräftemängel und Rohstoff- und Energieversorgungssicherheiten, zeigen sich die Unternehmen in der Region resilient“, fasste Stefan Förster, Geschäftsführer der Forestadent Bernhard Förster GmbH zusammen. „Der amerikanische Markt bleibt, neben dem starken europäischen, weiterhin attraktiv. Und auch die Volksrepublik China wird als Handelspartner



Bei einem Firmenrundgang erhielten die Mitglieder des International Business Ausschusses, aufgeteilt in zwei Gruppen, Einblick in die Medizinprodukte von Eberle.



trotz geopolitischer Spannungen als sehr wichtig bewertet.“

Carl Christian Hirsch, Mitglied der Geschäftsführung der IHK Nordschwarzwald, betonte, dass für eine Diversifizierung von Lieferketten entsprechende politische Rahmenbedingungen notwendig seien: „Hier braucht es auch die Stärkung von engen internationalen Partnerschaften. Aus Sicht der regionalen Wirtschaft sind dabei moderne mittelstandsfreundliche Abkommen wichtig, die bürokratische Hürden abbauen – beispielsweise mit einfachen Ursprungsregelungen.“

Der International Business Ausschuss mit Geschäftsführer:innen sowie Vertriebs- und Exportleiter:innen international tätiger Unternehmen findet sich zweimal jährlich zusammen, um über aktuelle Brennpunkte im Außenhandel zu diskutieren.

Tina Richter

MOBEX GmbH & Co. KG

Seit 2000 steht MOBEX für innovative Dienstleistungen rund um Telekommunikation und Digitalisierung. „Wir sind stolz auf die dynamische Entwicklung des Unternehmens in den vergangenen Jahren. Der Neubau ist Ausdruck unserer langfristig angelegten Geschäftsstrategie und zugleich ein klares Bekenntnis zu Nagold“, sagt Geschäftsführer Heiko Raiber. Das Unternehmen beschäftigt 80 Mitarbeitende. www.mobex.de



Landmarke am Nagolder Eisberg – die MOBEX Firmenzentrale. Umweltfreundlichkeit und Energieeffizienz spielen eine besondere Rolle. Der Neubau erfüllt die höchsten Standards für Nachhaltigkeit.

Durchgängig offene Gestaltung; Kreativräume für Brainstorming-Runden, offenes Miteinander durch kreativ gestaltete „Breakout Areas“ auf allen Etagen – auf diese Möglichkeiten des modernen Arbeitens in der neuen Firmenzentrale der Mobex GmbH ist Bauherr und Geschäftsführer Heiko Raiber besonders stolz.

Mobex setzt im neuen Firmengebäude auf ein innovatives und flexibles Arbeitsumfeld für seine Mitarbeitenden. Stichwort ist dabei das sogenannte Open-Space-Konzept, bestehend aus modernen Arbeitsansätzen, funktionalen, inspirierenden und ansprechend gestalteten Räumlichkeiten für verschiedenste Tätigkeiten, kreativen Themenwelten sowie fortschrittlichen Informations- und Kommunikationstechnologien. Glas und Stahl dominieren die transparente und zugleich moderne Architektur des Gebäudes. Als gläserner Kubus umschließt die Fassade den innenliegenden sechsgeschossigen Bürotrakt mit Platz für mehr als 100 Arbeitsplätze. Die großzügig offene Gestaltung des Neubaus erleichtert einen Raum-Mix. Meeting- und Kreativräume laden zu Besprechungen und Brainstorming-Runden ein, die kreativ gestalteten „Breakout Areas“ in den einzelnen Etagen ermöglichen darüber hinaus ein lockeres Miteinander. Denn zeitgemäße Arbeitsplätze sind flexibel, offen und digital. Auf rund 2.800 Quadratmetern stehen den MOBEX Mitarbeitern nicht nur verschiedene agile Arbeitsbereiche mit hoher technischer Ausstattung zur Verfügung, sondern auch das eigenbewirtschaftete Bistro „moxxy“ lädt zum Verweilen ein. In einem ansprechenden Ambiente bietet MOBEX seinen Mitarbeitenden ausgewogene Gerichte an, welche das Küchenteam täglich frisch zubereitet.

Carl Christian Hirsch, Mitglied der Geschäftsführung der IHK Nordschwarzwald, war bei der Einweihungsfeier der neuen Firmenzentrale und gratulierte Mobex: „Die dynamische Unternehmensstruktur spiegelt sich in der Architektur wider und zeigt den zukunftsorientierten Blick von Mobex.“

PM/Michael Hasch

Mehr Platz zum Wachsen in der neuen Firmenzentrale

Produzierende Unternehmen setzen Fokus auf Ressourceneffizienz

Seit ihrer Gründung 2015 hat die priomold GmbH ein stetiges und starkes Wachstum an den Tag gelegt. Die zukunftsorientierte Denkweise der Gründer und Geschäftsführer Moritz Zumdick und Thomas Schönbucher hat dazu wohl als wesentliches Modul gewirkt; ein Gespräch über Ressourceneffizienz und CO₂-Bilanzierung.

Als Spezialist für Kunststoffspritzguss in Kleinserien und Prototyping verfügt priomold mit rund 70 Mitarbeitenden über einen eigenen Werkzeugbau und setzt auch das hocheffiziente Lasersinter-3D-Druckverfahren ein. Eine Photovoltaikanlage versorgt die Produktion und die aus 30 Fahrzeugen bestehende Elektroauto-Flotte mit grünem Strom. Die Spritzgussmaschinen sind

miteinander vernetzt, sodass in der Produktion alle relevanten Maschinendaten wie Ausschuss, Auslastung und Stückzahlen in Echtzeit für alle Mitarbeitenden angezeigt werden. Ausschuss oder Angussteile werden außerdem, je nach Kundenanforderung, zu Regranulat gemahlen und können dann als Rezyklat dem neuen Kunststoff wieder zugeführt werden.

„Beim Einsatz von Rezyklaten sehe ich noch großes Verbesserungspotenzial“, so Schönbucher. Die meisten Kunden verzichten aus Kostengründen auf kreislaufgeführte Stoffe. Aufgrund der zunehmenden Pflicht zur CO₂-Bilanzierung sollte es aber künftig ein Wachstum für Recyclingprodukte geben. Dabei stellt die Globalisierung durch den kostengünstigen



▲
Thomas Schönbucher (priomold), Guido Sturm (SturmConsultants), Luis Mayer (KEFF+) und Oliver Laukel (IHK) (v. l. n. r.) begutachten ein Kunststoffspritzgussteil.

„KEFF+ Check“ als Einstieg für Unternehmen

Die Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz (KEFF+) stellt ein kostenfreies, neutrales und unverbindliches Angebot für Unternehmen in der Region dar. Die IHK ist in der Region Nordschwarzwald seit 2023 Projektträger. Effizienzmoderator Luis Mayer zeigt im Rahmen eines „KEFF+ Checks“ vor Ort die Einsparpotenziale für Material und Energie auf. Im Anschluss können Maßnahmen zur Optimierung selbst umgesetzt werden oder eine Förderung für eine weiterführende Beratung (BERE) beantragt werden. Dazu gibt es Expert:innen für verschiedene Themenbereiche, die über die ConsultA-RE-Plattform gefunden werden können.

priomold GmbH

Erwerb von konventionellen Produkten aus dem Ausland noch eine Herausforderung dar.

Einer dieser Experten, der für eine geförderte Beratung zur Verfügung steht, ist Guido Sturm, Geschäftsführer von SturmConsultants, ST-Sturm TEC Systeme GmbH. Das Unternehmen hat sich auf den Bereich der Ressourceneffizienz, insbesondere auf Digitalisierungslösungen mit KI, Materialflusskostenrechnung und ‚Lean Production‘ spezialisiert. Mit Hilfe von digitalen Tools werden Material- und Energieströme sowie ihre produkt-

auch prozessspezifischen Kosten transparent. Die innovative Vorgehensweise deckt Potenziale auf, eliminiert Verschwendung und spart Material ein. Die erhöhte Ressourceneffizienz ermöglicht gleichzeitig eine Einsparung von Energie. Somit wird ein ganzheitlicher Ansatz realisiert, der im Rahmen der Ressourceneffizienz zusätzlich die Reduzierung der CO₂-Emissionen zum Ziel hat.

Luis Mayer

Ansprechpartner

Luis Mayer
Effizienzmoderator, Regionale Kompetenzstelle Ressourceneffizienz Nordschwarzwald
c/o Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
Tel. 07231 201-181
mayer@ihk.pforzheim.de



Weitere Infos:
keffplus-bw.de

ANZEIGE

ALLES AUS EINER HAND VON DER PLANUNG BIS ZUM BETRIEBSGEBÄUDE

BÜHRER + WEHLING



BÜHRER + WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

Trends im digitalen Marketing

Ob Künstliche Intelligenz, Automatisierung oder Web3 - neue digitale Technologien sorgen dafür, dass sich die Plattformen, Formate und Kanäle, über die Produkte und Dienstleistungen angeboten werden, ständig wandeln müssen. Gleichzeitig ändern sich auch die Anforderungen der Verbraucher:innen sowie die rechtlichen Vorgaben, etwa beim Datenschutz.

Wie integriert man unter diesen Bedingungen KI im Marketing? Welche Rolle spielt Marketing bei der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft? Was ist Social Selling und für wen lohnt sich ein Unternehmenspodcast? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert das neue „Yearbook Digital Marketing 22/23“ des Digitalverbands Bitkom.

„Alle Unternehmen müssen sich mit dem Einsatz digitaler Technologien auseinandersetzen, wenn sie im Marketing erfolgreich sein wollen. Das Yearbook Digital Marketing erlaubt einen Blick in die Praxis und zeigt ganz konkret die Trends und Chancen, die digitales Marketing heute und in Zukunft bietet, aber auch die Herausforderungen, die es zu meistern gilt“, sagt Dr. Florian Bayer, Referent Digital Marketing beim Bitkom.

In dem Leitfaden fassen Expert:innen aus dem Bitkom-Netzwerk Digitales Marketing ihre Kernbotschaften zusammen und geben so einen Ausblick in die Zukunft des digitalen Marketings rund um die Themen Werbung, Datenschutz, Automatisierung, Marketingtechnologien und soziale Medien.

PM / Vanessa Freundt

Kostenloser Download :
Yearbook Digital Marketing 22/23



GEMEINSAM GROSS

durch die Macht des Netzwerks

Save
← the
Date

Der Kongress ist das Netzwerk-Event für Ein-Personen- und Kleinstunternehmen (EKU) in Baden-Württemberg. Das Motto des vierten EKU-Kongresses lautet „Gemeinsam groß – durch die Macht des Netzwerks“ und findet am 28. September im Haus der Wirtschaft Baden-Württemberg in Stuttgart von 10.00 bis 17.00 Uhr statt.

Der kostenfreie Kongress bietet zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken mit anderen Selbstständigen. In einer inspirierenden Atmosphäre können die Teilnehmenden Erfahrungen austauschen, neue Kontakte knüpfen und Kooperationsmöglichkeiten entdecken. Der diesjährige Kongress bietet aber nicht nur Networking und eine Community, sondern es erwartet die Teilnehmenden auch eine unterhaltsame Keynote zu den Erfolgsgeheimnissen einer souveränen Körpersprache. In den darauffolgenden Workshop-Sessions dreht sich alles um die Macht der Netzwerke und wie man diese für den eigenen unternehmerischen Erfolg nutzen kann – ganz gleich, ob es sich dabei um soziale Netzwerke für B2B- oder B2C-Kontakte wie LinkedIn oder Instagram handelt oder um Impulse für Unternehmenswachstum durch Crowdfunding oder Kooperationsmanagement. Ein weiteres Highlight der Veranstaltung wird die Talkrunde mit Selbstständigen und Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut zur Eröffnung des Kongresses sein.

Der diesjährige EKU-Kongress ist der Treffpunkt für engagierte Unternehmer:innen und bietet eine einzigartige Gelegenheit, Fähigkeiten zu erweitern, neue Ideen zu entdecken und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Während des Events ist für das leibliche Wohl gesorgt.

In Baden-Württemberg gibt es knapp 400.000 Kleinstunternehmen, diese haben über 660.000 Beschäftigte und generieren einen Umsatz von 75 Milliarden Euro. Diese Zahlen zeigen, dass die ‚Kleinen‘ gemeinsam ganz groß sind. Der kostenfreie EKU-Kongress 2023 wird vom Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg veranstaltet.

Vincent Schoch, IHK Reutlingen

Ihre Ansprechpartnerin bei Fragen rund um Ein-Personen- und Kleinstunternehmen im Nordschwarzwald:

Anja Maisch
Tel. 07231 201-154
maisch@pforzheim.ihk.de

EKU-Kongress

**28. September 2023, 10.00 – 17.00 Uhr
im Haus der Wirtschaft
Baden-Württemberg in Stuttgart**



Anmeldung und weitere Infos:
veranstaltungen.ihkrt.de/
EKU-Kongress2023

Save
the →
Date

AUF EINEN BLICK

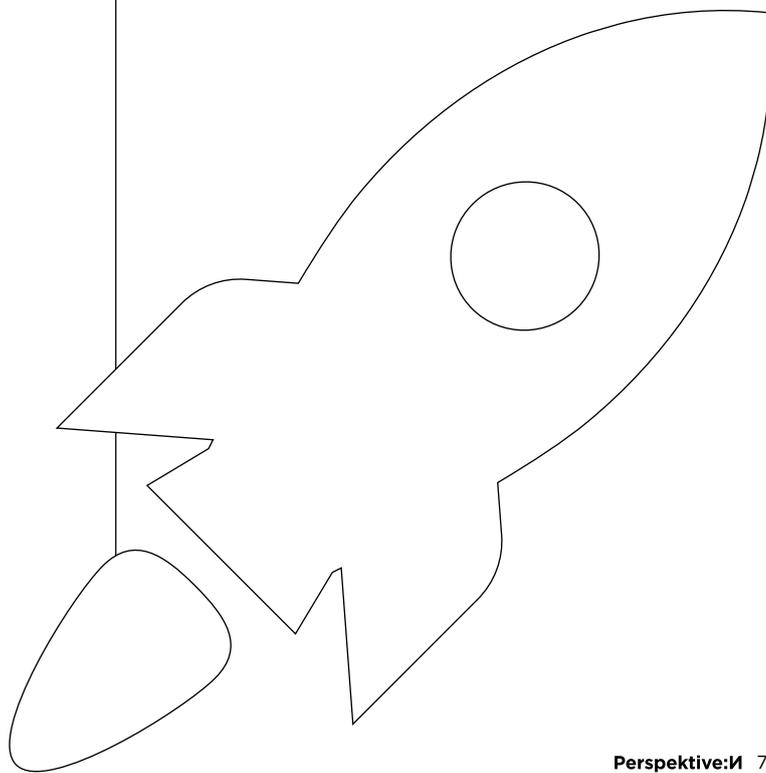
Infoveranstaltungen der IHK Nordschwarzwald

08.07.2023 Gründertag Pforzheim

Interessierten wird die Möglichkeit gegeben, sich über eine mögliche Existenzgründung zu informieren. Kurzvorträge zu Kommunikation mit der Zielgruppe via Social Media, relevanten steuerlichen Neuerungen sowie Anforderungen bei einer Kreditaufnahme und mögliche Förderinstrumente sollen Gründungsinteressierte dabei unterstützen, eigene Überlegungen voranzutreiben und schließlich umzusetzen.



Mehr Informationen:
www.ihk.de/nordschwarzwald/gruendertag



Existenzgründer- sprechtage

Die IHK Nordschwarzwald bietet in regelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen für Existenzgründer:innen an. Neben Hinweisen zur Erstellung eines Gründungskonzepts und die Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel werden Sie über rechtliche und steuerliche Aspekte sowie die Vorgehensweise bei der Gründung informiert und erhalten umfassendes Informationsmaterial.

13.07.2023

Nagold

18.07.2023

Pforzheim

01.08.2023

Pforzheim

12.09.2023

online

21.09.2023

Nagold



Weitere Informationen:

[ihk.de/nordschwarzwald/existenzgruendung/existenzgruendung/existenzgruender-sprechtage](https://www.ihk.de/nordschwarzwald/existenzgruendung/existenzgruendung/existenzgruender-sprechtage)

ANZEIGE

HIGHLIGHTS . 07 2023

Kulturregion NORDSCHWARZWALD



MUNDARTDICHTUNG VON ANDREA NOLL

MIT WALLE SAYER UND DIETLINDE ELSÄSSER
Dorfmuseum Dietersweiler, Sa 01.07.23

BURG LÖFFELSTELZ OPEN AIR

Burg Löffelstelz, 08.07 + 15.07. + 22.07.23

FLECKENFEST ZAISERSWEIHER

DORFFEST MIT LIVEMUSIK
Am Kronenplatz Zaisersweiher Sa. 08.07. + So. 09.07.23

KLASSIK TRIFFT... POESIE

ORATORIENCHOR PFORZHEIM, SPRECHER: RUFUS BECK
Stadtkirche Pforzheim, Sa. 08.07 + So. 09.07.23

MUSIKALISCHER SOMMERABEND

Zavelstein, Wanderheim, Mi, 12.07.23

JÄGER DER EISZEIT

AUSSTELLUNG
Schloss Neuenbürg, So. 16.07. - So. 24.09.23

14. INTERNATIONALES STRASSENTHEATERFESTIVAL MIT FIGUREN

Fußgängerzone Pforzheim, Sa. 22.07.23

KONSTANTIN WECKER - SOMMERSPROSSEN

OPEN AIR IM INNENHOF
Kulturhaus Osterfeld, Fr. 28.07.23

TAG DES OFFENEN DENKMALS

Innenstadt Pforzheim, So. 10.09.23

MIRJA BOES & DIE HONKEY DONKEYS

HEUTE HÜ UND MORGEN AUCH!
Kulturhalle Remchingen, 24.09.23

1. ABONNEMENTKONZERT

SÜDWESTDEUTSCHES KAMMERORCHESTER PFORZHEIM
CongressCentrum Pforzheim, So. 08.10.23

KARTENBÜRO · 07231 - 1 442 442
IN DEN SCHMUCKWELTEN PFORZHEIM

KULTUR.NORDSCHWARZWALD.DE

LEADER als Förderprogramm

für innovative Projekte in der Region

Die Aktionsgruppe LEADER Nordschwarzwald konstituiert sich neu: Das neue Gremium will sich mit einem (innovativ) überarbeiteten Regionalen Entwicklungskonzept zum vierten Mal erfolgreich zur Teilnahme am Regionalentwicklungsprogramm LEADER bewerben. Für die Jahre 2023 bis 2027 winken über vier Millionen Euro Fördermittel von Land, Bund und EU.

Die LEADER-Aktionsgruppe Nordschwarzwald ist das Gremium, das darüber entscheidet, welche Projekte in den kommenden Jahren im Rahmen von LEADER in der Region ausgewählt und gefördert werden. „Wir verstehen uns als regionale Partnerschaft und Entwicklungsmotor“, macht der alte und neue Vorsitzende und Erster Landesbeamte des Landkreises Calw, Dr. Frank Wiehe, deutlich. Sein Stellvertreter, Landrat Dr. Klaus Michael Rückert, sieht es genauso: „Wir wollen mit LEADER etwas bewegen.“

Die Bilanz der vergangenen drei Förderperioden zeigt, dass LEADER ein wichtiges Förderinstrument ist, um die Region nachhaltig weiterzuentwickeln und wirtschaftlich zu stärken: So wurden in den vergangenen Jahren über 260 LEADER-Projekte gefördert. Mit diesen wurden Investitionen von 37 Millionen Euro ausgelöst und über 15 Millionen Euro

Fördermittel gebunden. „Darauf möchten wir aufbauen, uns gleichzeitig aber mehr denn je den neuen Herausforderungen wie dem Klima- und Ressourcenschutz stellen“, erläutert Dajana Greger, Geschäftsführerin der LEADER-Aktionsgruppe. „Am Ende werden die Projekte die größte Chance auf eine Förderung erhalten, die hier den größten Beitrag leisten“, so Greger weiter.

Auch die IHK Nordschwarzwald ist seit Gründung der LEADER-Region im Jahr 2002 im Gremium vertreten.

Elke Schönborn



▲ Die Aktionsgruppe LEADER für den Nordschwarzwald konstituiert sich neu.

Ihre Ansprechpartnerinnen bei der IHK Nordschwarzwald:

Rebekka Sanktjohanser

Tel. 07231 201-153

sanktjohanser@pforzheim.ihk.de

Elke Schönborn

Tel. 07441 86052-17

schoenborn@pforzheim.ihk.de



Weitere Infos:

leader-nordschwarzwald.de

Förderzuschüsse auch für Ihr Unternehmen

Um in den Genuss einer LEADER-Förderung zu kommen, muss ein Projekt den Handlungsfeldern und Entwicklungszielen entsprechen, die gemäß dem Bottom-up-Ansatz mit den Menschen und Akteuren in der Region gemeinsam für die neue Förderperiode erarbeitet wurden. Im Fokus stehen nun noch mehr die privatwirtschaftlichen Investitionen – mit ganz besonders innovativem Charakter. Hier gibt es 20 bis 40 Prozent Förderung. Für innovative Maßnahmen von Frauen im ländlichen Raum gibt es sogar 50 Prozent Zuschuss.

Lebensqualität durch Engagement – mit den Entwicklungszielen **„gemeinschaftlich genutzt“** und **„lebendige Dorfzentren“**. In der Vergangenheit wurden hier Dorfläden, Verkaufsautomaten oder auch Lieferdienste gefördert.

Handlungsfeld 1

Handlungsfeld 2

Natur erleben und gesunder Tourismus – mit den Entwicklungszielen **„rein in die Natur“** und **„Angebote mit Qualität“**.

Dieses Handlungsfeld hat in der Region selbstverständlich einen großen Stellenwert. Ferienwohnungen, Ferienhäuschen aus Weißtanne, Wellnesseinrichtungen oder auch das Natur-Camp Tannenfels in Baiersbronn wurden hier gefördert. Nicht zuletzt haben die Zuschüsse es vielen jungen Unternehmerinnen und Unternehmern ermöglicht, ihre Idee umzusetzen.

Heimisches Holz und regionale Produkte – mit den Entwicklungszielen **„mit Holz gebaut“** und **„vom Hof auf den Tisch“**

Handlungsfeld 3

Handlungsfeld 4

Biodiversität und Kulturlandschaft im Wandel – mit den Entwicklungszielen **„hier blüht's“** und **„Kulturlandschaft von morgen“**

Bevor die ersten Anträge gestellt werden können, muss noch das Rechtsetzungsverfahren durch das Land abgeschlossen werden. Dies wird voraussichtlich nach den Sommerferien der Fall sein. Doch schon jetzt kann jedes Unternehmen, das eine Idee für ein zukunftsweisendes und innovatives Projekt hat, sich an die IHK Nordschwarzwald wenden.

Auskunft bei Fragen rund um die LEADER-Förderung gibt es bei der Geschäftsstelle der LEADER-Aktionsgruppe Nordschwarzwald, mit Sitz im Landratsamt Calw.

Gemeinsam handeln für die Innenstadt Pforzheim



Die Zukunft der Innenstädte stand im Mittelpunkt des ‚Forum Innenstadt Pforzheim‘, zu dem heute die IHK Nordschwarzwald erstmals alle Innenstadttakteure eingeladen hatte und das künftig als offene Plattform zur Verfügung stehen wird. „Wir sind uns der Herausforderung für die Transformation der Innenstadt bewusst. Allerdings reicht es nicht, nur darüber zu reden, es müssen konkrete Maßnahmen folgen“, so Carl Christian Hirsch, Mitglied der Geschäftsführung der IHK Nordschwarzwald zur Begrüßung. Es folgte ein hochkarätiger Vortrag von Dr. Stefan Leuninger, einem renommierten Experten der CIMA-Beratung + Management GmbH, Stuttgart, der den Teilnehmenden spannende Einblicke in die Thematik ‚Transformation der Innenstädte‘ vermittelte.



In der Kick-off-Veranstaltung ‚Forum Innenstadt Pforzheim‘ der IHK Nordschwarzwald sprach Dr. Stefan Leuninger von der CIMA GmbH über die zu erwartende Transformation der Innenstädte und zeigte Best-Practice-Beispiele anderer Städte auf.

▲ V. l.: Referent Dr. Stefan Leuninger, CIMA GmbH und Moderator Carl Christian Hirsch, Mitglied der Geschäftsführung der IHK Nordschwarzwald

Unter dem Motto „Es kommt nicht darauf an, ob wir die Transformation der Innenstädte gut oder schlecht finden, sondern wie wir damit umgehen“ hat Dr. Leuninger aufgezeigt, wie die Innenstadtentwicklung durch Innovation vorangetrieben werden könne. Es komme auf das gemeinsame Handeln der engagierten Akteure an. Zudem müsse im Zeitalter des Onlineshoppings die digitale Sichtbarkeit von Innenstädten erhöht werden. Junge Menschen suchen neben dem Shopping weitere attraktive Aufenthalts- und Freizeitmöglichkeiten. Auch Sauberkeit und Sicherheit ist in der Kunden-



maltech
Verwaltungs-GmbH + Co KG
Arbeitsbühnen - Vermietung

PARTNER
Vermietung

Karlsruhe - Pforzheim - bundesweit
www.maltech.de 0721 6237113 - 07231 140336

befragung immer noch eine der wichtigsten Anforderungen an die Innenstadt. Es müssen innovative Konzepte erstellt werden, um für Immobilien wie Galeria Pforzheim künftig eine zeitgemäße Nutzungskoppelung zu erreichen. Dafür gebe es passende Förderprogramme, so Leuning. Insgesamt müsse das geänderte Kundeninteresse und dessen Verhalten in den Vordergrund gestellt werden.

„Die aktuelle CIMA-Deutschlandstudie zur Innenstadt hat gezeigt, dass sich die Bürger:innen einerseits ein vielfältiges Angebot, d. h. einen attraktiven Mix aus Handel, Gastronomie, Dienstleistungen und dem Gesundheitswesen, und andererseits Aufenthaltsqualität im Stadtraum erwarten“, so Dr. Leuning.

Nach dem Vortrag bot das ‚Forum Innenstadt Pforzheim‘ den teilnehmenden Akteuren unter Moderation von Carl Christian Hirsch die Möglichkeit, sich intensiv über die vorgestellten Thesen zu unterhalten. Eine Vielzahl konkreter Ideen war direkt für die Innenstadt Pforzheim damit verbunden.

Die IHK Nordschwarzwald wird die Plattform zur Aufnahme weiterer Ideen und Anregungen in benannten Handlungsfeldern wie Aufenthaltsqualität, Mobilität oder digitale Sichtbarkeit fortführen.

Hubert Spannagel



neuberger

Sägeblatt-Schleifmaschine KSC 710-T

Eine der modernsten Maschinen im süddeutschen Raum für die Komplettbearbeitung von Metallkreissägeblättern

- Vollautomatisches Einschleifen von Spanteilerrillen
- Nachschleifen von Hartmetall- oder Cermetbestückten Dünnschnittsägeblättern mit Spanleitstufe
- Automatischer Laderbetrieb für Sägeblätter bis 560 mm
- Neben HSS- und Segmentkreissägeblätter können auch Trennjäger und Vollhartmetallsägeblätter geschliffen werden
- Große Ladekapazität von circa 160 Sägeblättern

TESTEN SIE UNS! Gerne schleifen wir Ihnen ein Sägeblatt kostenlos nach

Neuberger GmbH · Max-Planck-Straße 24 · 78052 Villingen-Schwenningen
info@neuberger-vs.de · T (07721) 9476-0 · www.neuberger-werkzeuge.de



KISTEN-WOLL
EXPORTVERPACKUNGEN NACH MASS

- mit IPPC-Hitzebehandlung
- See- und Luftfrachtkisten
- Messe- und Mehrwegkisten
- Verpackungs-Service

Kisten-Woll oHG
Grenzsägmühle 9
75210 Kelttern-Niebelsbach
Telefon 0 70 82-604 44
Telefax 0 70 82-604 46
info@kisten-woll.de
www.kisten-woll.de

2. R. v. I. Alexander Uhl, Carl Christian Hirsch, Jann-Hendric Schweickhardt, Martin Ehniss, Rudolf Siegle, Leonie Bernau
 1. R. v. I. Luis Mayer, Dr. Barbara Dengler, Jakob Haizmann, Christian Ruoss, Falko Borkhart, Ulrich Haizmann

Nachhaltigkeit im Handel

Der Handelsausschuss der Industrie- und Handelskammer traf sich im Kurz-Elektro-Zentrum in Freudenstadt und widmete sich unter anderem dem Thema Nachhaltigkeit.

Zur zweiten diesjährigen Sitzung des IHK-Handelsausschusses trafen sich die Teilnehmenden auf Einladung des langjährigen Ausschussmitglieds Ulrich Haizmann im Kurz-Elektro-Zentrum in Freudenstadt. „Wir freuen uns über die Einladung und den Austausch über die Entwicklung der verschiedenen Branchen des Handels und den Input zu unserem Schwerpunkt Nachhaltigkeit in der Kreislaufwirtschaft, so Alexander Uhl, Geschäftsführer der tewipack Uhl GmbH und Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses, bei seiner Begrüßung. Im Fokus des Austauschs standen immer wieder die Themen Fachkräftemangel, Inflation, Preissteigerungen und Lieferketten.

Das erwähnte Schwerpunktthema Nachhaltigkeit wurde durch einen Rückblick auf die IHK-Veranstaltung EU-Taxonomie eingeführt – verbunden mit der Empfeh-

lung, sich damit auf der Website www.klima-plattform.de intensiv auseinander zu setzen.

Einen Impuls dazu gab Falko Borkhart, Radzentrum Nagold, mit der Wiederverwendung von beispielsweise Fahrradschläuchen in Kooperation mit Herstellern, ähnlich wie bei gebrauchten Kartonagen und Recycling. Auch das Thema Upcycling am Beispiel von gebrauchten Fahrrädern wurde intensiv diskutiert.

Rudolf Siegle des Start-ups Wir.Kiste. Kreis aus Pforzheim zeigte die Potenziale des Kreislaufsystems mit Kartonagen auf: das Einsparen von CO₂ sowie das Erreichen des EU-Ziels bis 2050, rund 50 Prozent der Transportverpackung wiederzuverwenden. Die Umsetzung dieser Geschäftsidee im Bereich E-Commerce soll in Kürze erfolgen.



Im Anschluss der Sitzung folgte eine intensive Diskussion über die Umsetzungspotenziale in den jeweiligen Branchen des Handels. Die Notwendigkeit, sich mit der Nachhaltigkeitsstrategie für das eigene Unternehmen intensiv auseinanderzusetzen, wurde dadurch allen Anwesenden nochmals deutlich vor Augen geführt.

Hubert Spannagel

Weitere Infos:
repacket.de





Karolina Sobel

Bei der ORNAMENTA gibt es nicht nur Kunst entlang der Schienenstränge, sondern auch in der Bahn zu erleben: Konzert im Waggon mit Musizierenden des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim

Wege zur lebendigen Kunstlandschaft

Der Nordschwarzwald wird im kommenden Jahr von Juli bis Oktober zum Austragungsort der ORNAMENTA 2024. Anders als bei vielen anderen Kunst- und Kulturprojekten werden die Präsentationen zeitgenössischer Kunst mit Gruppen- und Einzelausstellungen sowie Kunstwerken im öffentlichen Raum aber nicht auf einen Ort begrenzt sein – vielmehr wird die gesamte Region von Juli bis Oktober zu einer attraktiven Bühne für Kunst und Kultur mit verschiedenen Perspektiven und regionaler, nationaler und internationaler Relevanz.

„Es ist eine große Herausforderung und spannende Aufgabe, die gesamte Region einzubinden“, sagt der ORNAMENTA-Geschäftsführer Dr. Christian Saalfrank. „Aber genau hier liegt auch der Reiz – und die einmalige Chance, einem großen Publikum vor Augen zu führen, dass der Nordschwarzwald eine besonders attraktive Gegend ist. Wirtschaftlich, mit seinen touristischen Angeboten und eben auch auf künstlerischer Ebene abseits des Mainstreams“, so Saalfrank.

Die Umsetzung des kuratorischen Programms erfordere viel organisatorisches und logistisches Geschick. „Wir erleben aber, dass es allerorten viele gute und intelligente Lösungen gibt, um all das umzusetzen, womit die drei Kuratoren die regionalen, nationalen und internationalen Gäste überraschen und begeistern möchten“, berichtet Saalfrank von den positiven Kooperationen, die sich bereits in den vergangenen Monaten mit Kommunen und Unternehmen als Partner aufgetan haben.

Auch die drei ländlich geprägten Landkreise Enzkreis, Calw und Freudenstadt bieten für ein Kulturformat mit internationaler Strahlkraft gute Rahmenbedingungen. Die hervorragende touristische Infrastruktur im Bereich Hotellerie und Gastronomie ist für die ORNAMENTA 2024 ebenso von Vorteil wie die gute Anbindung der Hauptausstellungsorte an die Schiene – beispielsweise über die Kultur- oder Enztalbahn. So können auch internationale Gäste die ORNAMENTA erleben, ohne dabei auf ein eigenes Fahrzeug angewiesen zu sein.

Darüber hinaus bietet die Region mit ihren innovativen Carsharing-Angeboten allen Gästen die Möglichkeit, neben den ORNAMENTA-Angeboten auch den Nordschwarzwald mit seinen Besonderheiten auf unkomplizierte Weise kennenzulernen. Auch abseits gelegene Projekte der Ornamenta Lust, die von heimischen Kunstschaffenden, Vereinen und Organisationen sowie Gastronomen ergänzend zum kuratorischen Programm in großer Zahl umgesetzt werden, können so von auswärtigen Gästen wahrgenommen werden.

Ralf Recklies, Ornamenta

Zukunft Automotive

Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald

Mit dem Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald (TraFoNetz) ist im Mai die größte Gemeinschaftsinitiative zur Unterstützung der regionalen Automotive-Branche und ihrer Beschäftigten gestartet. Das Ziel: Automobilzulieferer, Kfz-Handel und Kfz-Werkstätten sowie deren Mitarbeitende beim mobilen Wandel vom Verbrennungsmotor hin zu alternativen Antrieben zu begleiten, damit sie weiter am Markt bestehen können.



▲ Besucherstarke Auftaktveranstaltung von TraFoNetz

Die Marschrichtung der Automobilhersteller habe massive Auswirkungen auf Zulieferer und Beschäftigte. Durch die Transformation veränderten sich Berufsbilder oder würden mittel- bis langfristig ebenso obsolet wie Komponenten, die nur für den Verbrenner notwendig waren. Dies wurde bei der sehr gut besuchten TraFoNetz-Auftaktveranstaltung im Hause der transformationserfahrenen Firma Witzenmann in Pforzheim vor rund 150 Gästen deutlich.

Porsche-Chef Oliver Blume erklärte in der jüngsten Jahrespressekonferenz, den Anteil an E-Autos bis 2030 auf mehr als 80 Prozent steigern zu wollen. Und Mercedes-Boss Ola Källenius rückt trotz einiger Hindernisse beim Hochlauf der Elektromobilität nicht davon ab, dass zum Ende

dieses Jahrzehnts unter den Motorhauben der Sternkarossen zu 100 Prozent Elektromotoren verbaut sein sollen. Beide Unternehmen vergaben bisher veritable Aufträge an Zulieferer im Nordschwarzwald. Das habe keinen Bestand, warnte Professor Dr. Bernhard Kölmel. Die Elektroantriebe bräuchten andere und weniger Komponenten. Zudem würden die Autokonzerne verstärkt E-Mobil-Standardkomponenten auf dem Weltmarkt einkaufen. Hinzu kämen die asiatischen Wettbewerber. Automotive-Experte Kölmel vertritt als einer der Konsortialpartner des Projekts die Hochschule Pforzheim im TraFoNetz. Weitere Partner sind die Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim und die AgenturQ, eine gemeinschaftliche Einrichtung von IG Metall und Südwestmetall. Hinzu kommt ein 28-köpfiger Transformationsbeirat.

Des Weiteren vereinen sich im neuen Kompetenzzentrum die IHK Nordschwarzwald, die Handwerkskammern Karlsruhe und Reutlingen sowie 1886 Ventures, e-mobil BW, IG Metall und Südwestmetall, außerdem die Senioren der Wirtschaft Nordschwarzwald.

Unter der Federführung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), die für das Projekt rund sieben Millionen Euro an Fördermitteln vom Bundeswirtschaftsministerium in die Region geholt hat, kommen verschiedene Expertenteams zusammen.

Was gehört zu den kostenfreien Leistungen für Unternehmen und Mitarbeitende?

Unter anderem Hilfen bei Fördermittelanträgen, Strategieentwicklung, Fachkräftegewinnung und Fachkräftequalifizierung. Professor Kölmel schöpft bei der Transformationsbegleitung aus seinem Kompetenzfundus. Zudem geht es natürlich um Vernetzung.

Gerd Lache, WFG

Weitere Infos:
trafonetz.de



▲ Das TraFoNetz-Kompetenzteam bei der Witzenmann GmbH

Naturpark-Märkte bieten regionale Leckerbissen



Einige Naturpark-Märkte finden vor einer wunderschönen, alten Fachwerkkulisse statt, wie z. B. hier in Calw

Es finden 24 Märkte von Mai bis Oktober im Naturpark-Gebiet statt.

Auch in diesem Jahr bietet der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord die Rekordanzahl von 24 Naturpark-Märkten – von Karlsruhe-Durlach und Niefern-Öschelbronn (Enzkreis) im Norden über Altensteig (Landkreis Calw) und Dornhan (Landkreis Rottweil) im Osten bis Ettenheim und Hornberg (Ortenaukreis) im Süden. Mit Loffenau (Landkreis Rastatt) und Niefern-Öschelbronn (Enzkreis) sind in diesem Jahr zwei neue Naturpark-Gemeinden dabei.

Auf den Naturpark-Märkten präsentieren landwirtschaftliche Betriebe und Direktvermarkter:innen aus dem Schwarzwald die ganze Vielfalt der Region – von Holzofenbrot, Wurst- und Käsespezialitäten über frisches Obst und Gemüse bis hin zu vielerlei Brotaufstrichen sowie edlen Tropfen und regionalem (Kunst-)Handwerk wie etwa Produkten aus Holz oder Schafwolle. Die Naturpark-Märkte bieten neben dem vielfältigen regionalen Genuss- und Einkaufserlebnis die Möglichkeit, mit den Erzeuger:innen ins Gespräch zu kommen und alles über Qualität und Herkunft der heimischen Waren zu erfahren. Außerdem gibt es auf vielen Märkten ein Begleitprogramm für Familien mit Kindern.

Highlights der Naturpark-Märkte 2023

Mit den Märkten gibt der Naturpark den Erzeuger:innen aus der Region eine Plattform für ihre heimischen Produkte. „Die Regionalvermarktung ist eine der zentralen Aufgaben für uns als Naturpark. Wir bringen Menschen zusammen, vernetzen und schaffen Wertschöpfung in der Region“, sagt der Naturpark-Vorsitzende Prof. Dr. Christian Dusch. „Die Direktvermarkter:innen tragen mit ihrer Arbeit zum Erhalt und zur Offenhaltung unserer typischen Kulturlandschaft im nördlichen und mittleren Schwarzwald bei“, erläutert der Naturpark-Geschäftsführer Karl-Heinz Dunker.

Ein Blick auf einige der Naturpark-Märkte in diesem Jahr zeigt, dass so einiges geboten wird. Märkte mit einer besonders schönen Dorf- und Innenstadtkulisse gibt es in Calw, Bad Teinach-Zavelstein, Wolfach und Oberharmersbach. Mitten im Grünen finden die Naturpark-Märkte in Bad Wildbad, Schömberg und Loffenau statt. Märkte mit einem speziellen Rahmenprogramm gibt es in Loffenau (Auftritte verschiedener Vereine), Altensteig (Abschluss des Musiksommers), Nordrach (Bürgerfest), Hornberg (Tag des Pilzes) und Oberharmersbach (Naturpark-Kochschule, Patrozinium mit Bürgermiliz sowie Vorführungen der Trachtentanzgruppe).

Gundi Woll, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Die Termine ab Juli 2023 im Überblick, immer sonntags:

Sonntag, 02.07.2023, Bad Teinach-Zavelstein
(Altstadt und Burgruine, Im Städtle)

Sonntag, 09.07.2023, Waldachtal
(Kurpark Lützenhardt)

Sonntag, 16.07.2023, Ettlingen
(Erwin-Vetter-Platz und Markstraße)

Sonntag, 23.07.2023, Altensteig
Sonntag, 23.07.2023, Nordrach
(Hansjakob-Halle)

Sonntag, 27.08.2023, Schömberg
(Kurhaus-Terrasse)

Sonntag, 03.09.2023, Dobel
(Dorfplatz und Kurpark)

Sonntag, 10.09.2023, Sinzheim
(Marktplatz)

Sonntag, 17.09.2023, Dornhan
(Stadtmitte)

Sonntag, 24.09.2023, Hornberg
(Am Kirchplatz)

Sonntag, 01.10.2023, Straubenhardt
Dienstag, 03.10.2023, Loßburg
(Rathausplatz)

Sonntag, 08.10.2023, Wolfach
(Altstadt und Schloss)

Sonntag, 15.10.2023, Steinbach
(Baden-Baden)

Sonntag, 22.10.2023, Oberharmersbach
(Rathausplatz)

Sonntag, 29.10.2023, Bad Wildbad
(Kurpark, Platz vor der Trinkhalle)

Weitere Infos:
naturparkschwarzwald.de



KI-Systeme in IHK-Prüfungen

IHK-Workshop zu den Potenzialen und Herausforderungen in der betrieblichen Projektarbeit

Textgenerierende KI-Systeme haben das Thema Künstliche Intelligenz (KI) spätestens nach der Veröffentlichung von ChatGPT im November 2022 in das Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit gerückt. Die spannenden Fragen, vor denen nun u. a. auch Schulen und Universitäten stehen, machen vor der Berufsausbildung und dem staatlich geregelten Prüfungswesen nicht Halt. „In den IT-Prüfungen der IHK Nordschwarzwald, bei denen die betriebliche Projektarbeit und die Dokumentation im Vordergrund steht, muss diesen Herausforderungen begegnet werden, ebenso überall dort, wo Prüfungsleistungen zu erbringen sind, die zunächst nicht unter Aufsicht generiert werden“, so Bernd Müller-Hepp, Teamleiter Prüfungen Aus- und Weiterbildung der IHK.

Im Workshop erörterten die Prüfenden zunächst die prüfungsrechtliche Situation und anschließend den Umgang mit

dem Instrument KI. Daraus entwickelte sich eine umfangreiche Diskussion, beides in Einklang zu bringen. Auf dieser Basis wurden Potenziale und Risiken des Einsatzes solcher KI-Systeme in der betrieblichen Projektarbeit diskutiert, die bei der Prüfung in ein Fachgespräch mit Präsentation mündet. In einer Arbeitsphase wurden mögliche Lösungsansätze, Kriterien und Best Practices zum Umgang mit Projektarbeiten erarbeitet. Ein Verbot von KI-Systemen sei realitätsfremd und nicht zu empfehlen, darin waren sich die Beteiligten einig.

Bernd Müller-Hepp

Prüfende der IT-Prüfungsausschüsse der IHK Nordschwarzwald mit Knut Lohrisch, Mitglied der IHK-Geschäftsführung (2. v. l.) und Gabriele Hirth, Koordination der IHK-Prüfungen (4. v. l.).



Entdecken. Entscheiden. Erleben.

Virtueller Weiterbildungsinfotag der IHK Nordschwarzwald für alle Unternehmen der Region, Personalverantwortliche und Interessierte mit Themen des Bedarfs, der Angebote und Entwicklungsmöglichkeiten in der Beruflichen Weiterbildung.

„Die duale Ausbildung sowie die Berufliche Bildung insgesamt sind auch im Kontext von ‚Lebenslangem Lernen‘ von großer und entscheidender Bedeutung. Die Berufliche Bildung ist bei verlässlicher Qualität modern aufgestellt und ein wichtiger Faktor bei der Bewältigung des Fachkräftemangels als der Gewinnung des Fachpersonals für die Digitalisierung der Betriebe“, verdeutlichte Knut Lohrlich, Mitglied der Geschäftsführung, in der Veranstaltung.

Bei einem ‚Weiterbildungstalk‘ gaben Alexandra Edelmann, langjährige Dozentin der IHK Nordschwarzwald, Max Dettling, Gründer und Geschäftsführer der HADi Community GmbH, sowie Sven Neubauer, Gepr. Betriebswirt, Einblicke in das Thema Weiterbildung: „Durch meine Weiterbildung zum Industriemeister Metall habe ich mir viel betriebswirtschaftliches Wissen angeeignet, welches ich für meine Existenzgründung optimal nutzen konnte“, berichtete Dettling. Neubauer, der seinen Fachwirt und den Betriebswirt im Blended-Learning-Format absolvierte, schloss an: „Selbstmanagement und Eigenmotivation sind für diese Weiterbildung sehr wichtig.“ Mit Blended Learning habe er das Format gefunden, das durch seine Flexibilität zu seinem Alltag passe. Edelmann, die in der Prüfungsvorbereitung und bei Fach- und Betriebswirt:innen unterricht-

tet, bemerkte: „Ich begleite Teilnehmende von der Ausbildung bis zum höchsten Bildungsabschluss der IHK und beobachte enorme Entwicklungen in dieser Zeit. Es ist einfach schön, ein Teil ihres Weges sein zu dürfen, zum Erfolg beigetragen zu haben und gleichzeitig nachhaltig etwas für die Region zu tun, indem wir schon früh die Fachkräfte von Morgen an diese binden.“

In Kurzvorträgen informierten sich die Teilnehmenden zu den Themen Vielfalt in der Höheren Berufsbildung, Finanzielle Unterstützung und ‚Ihr Weg zum IHK-Zertifikat‘. Auch für individuelle Fragen bot die Veranstaltung genug Raum.

Die IHK sehe ihre Aufgabe darin, Menschen durch praxisorientierte und hochwertige Qualifizierungsmaßnahmen im lebenslangen Bildungsverlauf fit für die Zukunft zu machen, sodass die Unternehmen aus der Region weiterhin auf hervorragende Fachkräfte setzen können. „Um interessierte Privatpersonen, Mitarbeitende oder Unternehmen zu unterstützen, bietet die IHK kostenfreie, individuelle Weiterbildungsberatungen und Informationen zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten“, erläuterte Knut Lohrlich abschließend.

Lucienne Reichardt

Ansprechpartnerin
Lucienne Reichardt
Tel. 07441 86052-32
reichardt@pforzheim.ihk.de



Weitere Infos:
wb-infotag.de

Jetzt #könnenlernen – die erste bundesweite Ausbildungskampagne der IHKs

Fachkräftemangel, demografischer Wandel, unbesetzte Ausbildungsplätze – nur trübe Aussichten? Ganz im Gegenteil! Die IHKs sehen dies auch als große Möglichkeit, den jungen Menschen in Deutschland zu zeigen, dass Ausbildung und Azubis nie wertvoller waren als heute.

Die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs unter dem Motto **Jetzt #könnenlernen** ist eine Einladung an alle Schüler:innen, Studienabbrecher:innen und Umsteiger:innen, das Lebensgefühl Ausbildung zu entdecken und mehr über die Chancen zu erfahren, die in einer Ausbildung stecken – natürlich von IHK-Azubis selbst. So begegnet die Kampagne den Jugendlichen mit einer positiven Botschaft auf Augenhöhe: Ausbildung macht mehr aus uns.

Herzstück der Kampagne sind echte Azubis, die echte Geschichten erzählen: Neun Azubis füllen einen neu gestarteten Social-Media-Kanal ein ganzes Jahr über mit Leben. Sie berichten über Erfahrungen bei der Ausbildungssuche, teilen Tipps und Tricks für den Berufseinstieg und erzählen aus ihrem Leben neben der Ausbildung.

Unternehmen sind derzeit dringend auf der Suche nach qualifiziertem Nachwuchs, da viele erfahrene Mitarbeitende der Baby-boomer-Generation momentan und in den kommenden Jahren in den Ruhestand gehen. Diese Abgänge hinterlassen eine bedeutende Lücke in den Unternehmen. Gemeinsam mit der Hamburger Agentur thjnk wollen die IHKs über eine bundesweit angelegte Marketingoffensive den Berufsweg Ausbildung noch attraktiver machen und mit einem positiven Lebensgefühl aufladen – und so letztlich auch dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

DIHK / Vanessa Freundt

„Die Kampagne ist eine große Chance, den jungen Menschen in Deutschland zu zeigen, dass Ausbildung und Azubis heute von unschätzbarem Wert sind. Ziel ist es, ein neues Bewusstsein für die Bedeutung der Ausbildung zu schaffen und so dabei zu helfen, Betriebe und den Fachkräftenachwuchs zusammenzubringen.“

Knut Lohrlich,
Mitglied der Geschäftsführung
der IHK Nordschwarzwald

Weitere Infos:
[ihk.de/nordschwarzwald/
jetzt-koennenlernen](http://ihk.de/nordschwarzwald/jetzt-koennenlernen)



**WAS
WIR MAL
WERDEN
WOLLEN:
STOLZ AUF
UNS.**

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



*GEMEINSAM
MIT IHREM
BETRIEB!*



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Unter dem Motto **Jetzt #könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Weitere Informationen finden Sie unter:
ihk.de/nordschwarzwald/jetzt-koennenlernen

Eventregion Nordschwarzwald

Virtuelle Veranstaltungen wieder auf dem Rückzug

Es geht um MICE und Messen. MICE steht für die Durchführung von Tagungen (Meetings), Incentives, Kongressen (Conventions) und weiteren Veranstaltungen (Events). Messen sind mit der Tagungswirtschaft eng verbunden. So haben sich viele etwa aus Kongressen heraus als begleitende Kongressmessen entwickelt. Oder sie bieten als Fachmessen fast durchgängig begleitende Fachtagungen an. Entsprechend werden Messen etwa in Asien und Nordamerika in die MICE miteinbezogen (Exhibitions). In Europa nimmt die Messebranche dagegen angesichts ihrer hohen ökonomischen Bedeutung einen eigenständigen Stellenwert ein.

Neustart 2022 und aktuell erstmals wieder komplettes Messejahr

Das vergangene Jahr 2022 war das dritte coronageprägte Ausnahmejahr in Folge. Auch noch in dessen ersten Quartal fiel das Messeprogramm wegen

behördlicher Verbote fast vollständig aus. In den verbleibenden drei Quartalen des Jahres fanden wieder rund 280 Messen statt. Mit den hieran beteiligten 142.000 ausstellenden Unternehmen und mehr als 7,2 Millionen Besuchern kamen 70 Prozent der Aussteller und 65 Prozent der Besucher des Vorkrisenniveaus auf die Messegelände zurück. Für das auf Anhub wiedergekehrte internationale Gewicht der deutschen Messebranche sorgten speziell auf 170 ausgewiesenen nationalen und internationalen Messen 70.000 beziehungsweise 58,3 Prozent Anteil ausländischer Aussteller, nur leicht unter dem Vorkrisenniveau, und 1,9 Millionen beziehungsweise 35,8 Prozent ausländische Messebesucher, sogar mit einem leichten Plus gegenüber vor der Pandemie.

In diesem Zusammenhang war 2022 der Anteil der ausstellenden Unternehmen aus dem asiatischen Raum mit jetzt knapp 19 Prozent gegenüber 30 Prozent

in 2019 vor Corona rückläufig. Umgekehrt stieg der Anteil der Aussteller aus europäischen Ländern von vormals 60 Prozent auf jetzt 72 Prozent. Für das gesamte laufende Jahr, frei von Coronabeschränkungen, sind in Deutschland mindestens 340 Messen geplant.

Die digitale und hybride Messe hat nicht überzeugt

Das ist das Ergebnis der jüngsten Entscheider-Studie mit 94 befragten Marketing-Experten aus Unternehmen mit B2B-Ausrichtung „B2B-Marketing-Budgets 2022“ des bvik Bundesverband Industrie Kommunikation. Allgemein sind in den Marketingmaßnahmen der Unternehmen nach der Coronapause Messebeteiligungen wieder in zunehmendem Maße als größter Budgetposten vertreten. In diesem Zusammenhang flossen im vergangenen Jahr 2022 zur Förderung des direkten persönlichen Kontaktes mit Kunden und



HOHENWART FORUM



TOP 250 GERMANY
DIE BESTEN TAGUNGSHOTELS DEUTSCHLAND
www.top250tagungshotels.de

NET'T WORKING MIT WOHL GEFÜHL

HOHENWART FORUM
Schönbornstr. 25
75181 Pforzheim-Hohenwart
Telefon: 07234 606 - 0
www.hohenwart.de
info@hohenwart.de







**NET'T
WORKING
MIT WOHL
GEFÜHL**

- ▶ **Ausbildung zum Mediator / Mediatorin**
Die Lösung liegt in Ihrer Hand
- ▶ **Systemische Prozessmoderation / Facilitation**
Komplexe Aufträge moderieren
- ▶ **Leadership-Training**
Klar und empathisch führen
- ▶ **Führungskommunikation**
Herausfordernde Gespräche souverän meistern

PERSÖNLICHKEIT UND BERUFLICHE KOMPETENZ STÄRKEN

HOHENWART FORUM gGmbH
Schönbornstr. 25 | 75181 Pforzheim-Hohenwart
www.hohenwart.de | sill@hohenwart.de

Partnern durchschnittlich 76 Prozent des Messe- und Eventbudgets in Projekte auf Präsenzmessen „live vor Ort“. Und während 2021 noch 41 Prozent der Veranstaltungsbudgets in Online-Formate investiert wurden, waren das 2022 gerade noch 16 Prozent.

Tagungswirtschaft:
Rekorde vor Corona

Vor der Coronakrise spielten rein digitale Formate auf dem deutschen Tagungs- und Kongressmarkt praktisch keine Rolle. Das Vorkrisenniveau umfasste hier jährlich mehr oder weniger konstante 2,88 Millionen (Präsenz-) Veranstaltungen vor Ort. Insgesamt 423,1 Millionen Teilnehmer im Jahr 2019 bedeuteten im Vergleich zum Vorjahr 2018 ein Plus von 2,7 Prozent und damit zum elften Male in jährlicher Folge ein neues Allzeit-Hoch.

Die Zahl ausländischer Veranstaltungsteilnehmer war 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 15,9 Prozent auf 43,2 Millionen Personen gestiegen, ein Anteil an allen Teilnehmern von 10,3 Prozent. Bezogen auf den Zeitraum der zehn Jahre zuvor bildet das eine Zunahme um über 160 Prozent. Zusätzlich sah der Statistic Report 2019 der International Congress and Convention Association (ICCA) das Tagungsland Deutschland mit 714 internationalen Verbandstagungen, die in festen Abständen abwechselnd in mindestens drei verschiedenen Ländern stattfinden, zum 16. Male in jährlicher Folge

als führende europäische Kongressdestination. Es folgten Frankreich (595 Verbandstagungen), Spanien (578), Großbritannien (567) und Italien (550). Weltweit wurde Deutschland nur von den USA übertroffen (934).

Aspekte der Tagungswirtschaft heute

Im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit ist der ehemals starke internationale Charakter der deutschen Tagungswirtschaft aktuell eher gering, wenn auch wieder leicht wachsend.

Die Veranstaltungskapazität umfasst in Deutschland derzeit 7456 Veranstaltungsstätten (Übersicht 2022). Das sind nur etwas weniger als vormals 7581 in 2019 vor der Coronakrise. 1735 Veranstaltungsstätten sind Veranstaltungs-Centren (1800 in 2019), 3388 Tagungshotels (3429) und 2333 Eventlocations (2332). Als Veranstaltungsart bilden Kongresse, Tagungen und Seminare die mit Abstand wichtigste Gruppe. Im Vergleich zur Situation vor Corona stieg ihr Anteil an allen Veranstaltungen sogar von 57,7 Prozent in 2019 auf 60,3 Prozent in 2022. Kultur- und Sportveranstaltungen machen derzeit 9,2 Prozent, lokale Veranstaltungen und Festivitäten jeweils 7,9 Prozent, Ausstellungen und Präsentationen, Social Events und Sonstige 14,8 Prozent aus (2022). Mit dem Ende der coronabedingten Kapazitätsbeschränkungen zeigte sich im vergangenen Jahr im Bereich Kongresse, Tagungen

und Seminare auch ein Trend zu größeren Veranstaltungen.

Messewirtschaft und Tagungswirtschaft optimistisch

Von einer breiten wirtschaftlichen Erholung und damit vollständigen Überwindung der Coronafolgen geht die Messewirtschaft angesichts etwa geopolitischer Verunsicherungen und behördlicher Probleme, wie anhaltender Visa-Engpässe bei den deutschen Auslandsvertretungen, erst ab 2025 aus. Trotz aller Belastungen sind dennoch bis 2027 mehr als eine halbe Milliarde Euro Modernisierungsinvestitionen in Nachhaltigkeit und Klimaneutralität der Messengelände geplant, darunter energetische Maßnahmen wie der Auf- und Ausbau der Photovoltaik und der Windenergie.

In der Tagungswirtschaft sind die Umsätze der Anbieter (Veranstaltungsstätten) laut Umfrage des „Meeting- & EventBarometer“ im vergangenen Jahr 2022 im Mittelwert um insgesamt 76,7 Prozent gestiegen. In den letzten drei Quartalen wurden wieder 65,7 Prozent des Normalverlaufs des Veranstaltungsvolumens für diesen Zeitraum vor Corona erreicht. 43 Prozent der Veranstalter und 49 Prozent der Anbieter (Veranstaltungsstätten) sehen ihre Auslastung wieder wie vor Corona im Normalbetrieb, bei überwiegend 20 Prozent jährlicher Budgetsteigerung (Veranstalter) und über 21 Prozent jährlicher Umsatzsteigerung (Anbieter, jeweils 2023 und 2024).

Bekanntmachungen der IHK Nordschwarzwald

EHRUNGEN

Viele Unternehmen im Nordschwarzwald haben treue und langjährige Mitarbeitende.
Auf Wunsch der Firmen hin hat die IHK Nordschwarzwald mit großem Vergnügen an folgende Arbeitsjubilare Ehrenurkunden verliehen:

40 Dienstjahre

B+E Bechtold GmbH, Ölbronn-Dürrn
Frau Birgit Essig, Mühlacker
colordruck Baidersbronn W. Mack GmbH & Co. KG, Baidersbronn
Herr Axel Klisch, Baidersbronn
Craiss Generation Logistik GmbH & Co. KG, Mühlacker
Herr Uwe Seifried, Mühlacker
HOMAG GmbH, Schopfloch
Herr Jürgen Hornberger,
Dornstetten-Hallwangen
Kling GmbH, Birkenfeld
Herr Andreas Decker, Engelsbrand
Sämänn Stein- und Kieswerke GmbH & Co. KG, Mühlacker
Herr Wolfgang Pelz, Mühlacker-Lienzingen
Volksbank Nordschwarzwald eG, Pfalzgrafenweiler
Herr Martin Herter, Pfalzgrafenweiler

25 Dienstjahre

alutec metal innovations GmbH & Co. KG, Sternenfels
Herr Stefan Castellana, Pforzheim
ARBURG Familie, Loßburg
Herr Volker Brenner, Niederstetten
Frau Claudia Brett, Dornhan
Herr Andreas Krupke,
Meinerzhagen-Valbert
Herr Michael Link, Loßburg-Walde
Frau Heike Mayer, Dornhan
Herr Andreas Röpke, Loßburg
Herr Jürgen Schwab, Pfalzgrafenweiler
Herr Stefan Seidt, Schopfloch
Dentaum GmbH & Co. KG, Ispringen
Frau Andrea Mussnug, Ispringen
G&G Beschläge GmbH, Nagold
Herr Jörg Sommer, Nagold
Genthner GmbH, Birkenfeld
Herr Nikolaj Juskov, Birkenfeld
Herr Vincenzo La Pietra, Königsbach
Hermann Wein GmbH & Co. KG, Freudenstadt-Musbach
Frau Larissa Braininger, Glatten
HOMAG GmbH, Schopfloch
Herr Markus Braun, Seewald-Göttelfingen
Herr David Dake, Dornstetten-Hallwangen
Herr Alexander Dreidt,
Horb am Neckar - Betra

Herr Klaus Fleig, Schopfloch
Herr Tobias Gegenheimer,
Waldachtal-Tumlingen
Herr Bernd Geiger,
Horb am Neckar - Bittelbronn
Herr Thomas Guldner, Pforzheim
Herr Achim Herbstreuth, Glatten
Herr Jörg Kimmich,
Sulz am Neckar - Renfrizhausen
Herr Jochen Kugler, Schopfloch
Herr Tobias Lehmann,
Horb am Neckar - Nordstetten
Herr Stephan Leopold,
Rosenfeld - Brittheim
Herr Ferdinand Maier,
Horb am Neckar - Grünmettstetten
Herr Ingo Schacht, Oelde
Herr Jens Schwager, Freudenstadt
Herr Helmut Schwedele, Empfingen
Herr Alexander Sinz, Rottenburg
Jörg Heinz GmbH & Co. KG, Neulingen
Frau Andrea Mössner, Neulingen
Klingel medical metal GmbH, Pforzheim
Frau Maria Ackermann,
Niefern-Öschelbronn
Kugel Präzisions-Drehteile GmbH, Wiernsheim
Herr Asim Özdemir, Neuenbürg
MDS Abele GmbH & Co. KG, Mühlacker
Herr Präger Harald, Zaisersweiher
Herr Zacher Viatscheslav, Pforzheim
Polytron Electronics GmbH & Co. KG, Bad Wildbad
Herr Kai Schaible, Simmersfeld
Raiffeisenbank im Kreis Calw eG, Neubulach
Herr Andreas Volz, Neuweiler
STÖBER Antriebstechnik GmbH + Co. KG, Pforzheim
Herr Hasan Altun, Neuenbürg
Herr Stephan Lörcher, Hagenbach
Frau Ulrike Rüger, Straubenhardt
Herr Sascha Vucko, Walzbachtal
tapio GmbH, Pfalzgrafenweiler
Herr Helmut Schwendele, Empfingen
Volksbank Nordschwarzwald eG, Pfalzgrafenweiler
Frau Margit Baumann, Altensteig
Witzenmann GmbH, Pforzheim
Herr Marc Ackermann, Remchingen
Herr Nikolaus Gerth, Pforzheim
Herr Andrej Gette, Ispringen

Herr Nikolai Ludt, Pforzheim
Herr Timo Schäfer, Ölbronn-Dürrn
WÖHR Autoparksysteme GmbH, Frielzheim
Herr Frank Walther, Neuenbürg
Wöhrl GmbH & Co. KG, Wildberg
Herr Andreas Wentsch, Wildberg

10 Dienstjahre

ADMEDES GmbH, Pforzheim
Herr Andreas Ziegler
ARBURG Familie, Loßburg
Herr Uwe Brehmert,
Freudenstadt-Dietersweiler
Herr Marcel Melzer, Horb-Bildechingen
Herr Kai Wehinger, Eutingen
Bauer-Walser AG, Keltern
Herr Alexander Rosswag, Keltern
Craiss Generation Logistik GmbH & Co. KG, Mühlacker
Herr Evgeny Evtushenko, Sternenfels
Heimerle + Meule GmbH, Pforzheim
Herr Johann Eckart, Pforzheim
Frau Cindy Schall, Straubenhardt
Klingel medical metal GmbH, Pforzheim
Herr Achim Wegner, Pforzheim
MDS Abele GmbH & Co. KG, Mühlacker
Herr Kriso Steffen, Mühlacker
PGS Parking-und Garagen-Service GmbH, Frielzheim
Herr Michael Koci, Wolfratshausen
Raiffeisenbank im Kreis Calw eG, Neubulach
Frau Annika Dürr, Deckenpfronn
Frau Nadja Fauth, Calw
Frau Miriam Kobert, Neubulach
Frau Natalie Lutz, Neubulach
Röchling Medical Waldachtal AG, Waldachtal
Herr Sedat Ay, Waldachtal
Frau Christiane Hasse, Waldachtal
Frau Cornelia Lumm, Horb a. N.
Rolf Benzinger Spedition - Transporte GmbH, Frielzheim
Herr Kenan Aktan, Landau
Rolf Schaub GmbH, Maulbronn
Herr Marvin Kalisch, Sersheim
Schwabengarage GmbH, Pforzheim
Herr Ignazio Abbate, Pforzheim
Turnverein 1882 Dornstetten e. V., Dornstetten
Frau Nicole Österle, Schopfloch
wbr Rohr- und Bauelemente GmbH, Ölbronn-Dürrn
Frau Ute Goll, Mühlacker-Enzberg
Witzenmann GmbH, Pforzheim
Herr Ibrahim Sahin
Herr Bekir Sarialtun
Herr Dominik Sawatzky
Herr Rochus Ziegler
WÖHR Autoparksysteme GmbH, Frielzheim
Herr Thomas Dermann,
Niefern-Öschelbronn

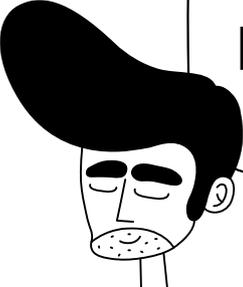
Ehrenurkunde bestellen

Die IHK Nordschwarzwald verleiht Ehrenurkunden an Arbeitnehmende bei 10-, 15-, 20- usw. -jähriger ununterbrochener Betriebszugehörigkeit.

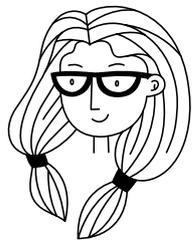
Kostenlose Erstellung und Zustellung unter:

ihk.de/nordschwarzwald
Seitennr.: 11269





Neue Podcast-Folge: Mach doch mal Recruiting für verschiedene Unternehmen!

Was gehört zu einer ansprechenden Bewerbung? Was bringt ein Probetag? Welche Unterstützungsangebote gibt es während des Onboardings? Jonatan sucht, interviewt und begleitet jede Woche zahlreiche Arbeitsplatzsuchende für verschiedene Unternehmen. Die wichtigsten Tipps aus Bewerbersicht hat Rebecca ihm im Interview entlockt.

Ein kleines, aber feines Team, wie Jonatan es nennt, hat ihm durch die „leichte Überforderung“ der Anfangszeit geholfen. Er hat sich auf die Ausbildung zum Personaldienstleistungskaufmann eingelassen – und das hat sich ausgezahlt. Er hat schnell dazu gelernt

und darf heute bei der Unikat Personal & Service GmbH in Mühlacker schon recht eigenverantwortlich agieren. Dabei vertraut er hin und wieder auf sein Gefühl und konnte so auch schon mit einem Erfolg erfahrenere Kolleg:innen überraschen.

Wie der Berufsalltag als Personaldienstleistungskaufmann aussieht und welche Aufgaben anfallen, erzählt Jonatan im Interview.

Esther Gölz



Neue Podcast-Folge: Mach doch mal dein eigenes Bier!

Nicolas ist jung, weltoffen, lebensbejahend und fokussiert. Er ist im zweiten Ausbildungsjahr zum Brauer und Mälzer bei der Alpirsbacher Klosterbräu Glauner GmbH & Co. KG und plant, nach seiner Ausbildung die Weiterbildung zum Braumeister anzugehen. Sein Ausbildungsberuf verbindet für ihn Theorie und Handwerk, Technik und Chemie. In Summe reizt ihn die Vielfältigkeit.

Im Interview mit Rebecca berichtet er, wie er schrittweise mehr Verantwortung übernehmen darf. Dabei wird auch deutlich, dass beim Bierbrauprozess nichts dem Zufall überlassen wird und wie sich der Kreis zwischen ernährungswissenschaft-

Der Deutschen liebstes Getränk entsteht durch eine Aneinanderreihung verschiedener Prozesse, die im Hintergrund technisch gesteuert werden. Diese Erkenntnis hat Nicolas zunächst überrascht. Heute kennt er die Prozesse und vor allem ihre Auswirkung auf das Produkt.

lichem Gymnasium und Laborproben schließt. In der neuen Folge von Insights – der Azubi-Podcast erzählt Nicolas auch, wie z. B. eine Produktprobe in einer Brauerei abläuft.

Esther Gölz

INSIGHTS – Der Azubipodcast der IHK Nordschwarzwald
Jetzt Reinhören!
ihk.de/nordschwarzwald/insights



Weiter- kommen durch Weiter- bildung



Das komplette Magazin:
[ihk.de/nordschwarzwald/
updates](http://ihk.de/nordschwarzwald/updates)

Anpassungsweiterbildung

Unsere Angebote für Ausbilder (m/w/d)

Ausbilderlehrgang (m/w/d)

Teillehrgang, 96 U´Std., Pforzheim, 18.09.2023
Teillehrgang, 96 U´Std., Freudenstadt/Nagold, 19.09.2023
Blended Learning, 96 U´Std., Pforzheim, 18.09.2023
Vollzeitlehrgang, 96 U´Std., Freudenstadt/Nagold, 16.10.2023
Vollzeitlehrgang, 96 U´Std., Pforzheim, 06.11.2023

Ausbilder International (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, 65 U´Std., Nagold, 13.11.2023

Update für Ausbilder und Ausbilderbeauftragte (m/w/d)

Tagesseminar, Pforzheim, 12.10.2023

Ausbilder Digital IHK (m/w/d) - NEU

Zertifikatslehrgang, online, 09.10.2023

Unsere Angebote für Auszubildende (m/w/d)

Vorbereitungen auf die mündlichen und schriftlichen Abschlussprüfungen in verschiedenen Ausbildungsberufen

Pforzheim, Nagold, Freudenstadt, ab September 2023

Unsere Tagesseminare

Digitales Office-Management – Live-Online-Training

Tagesseminar, Online, 19.09.2023

Professionelles und kundenorientiertes Telefonieren – Live-Online-Training

Tagesseminar, Online, 20.09.2023

Rhetoriktraining: Überzeugend und wirkungsvoll präsentieren

Tagesseminar, Pforzheim, 25.09.2023

Zeit- und Selbstmanagement

Tagesseminar, Pforzheim, 11.10.2023

Unsere Ausbildungs- angebote im Bereich Coaching und Mediation

Business Coach IHK (m/w/d)

berufsbegleitender Wochenend-Zertifikatslehrgang, 216 U´Std., Pforzheim, 22.09.2023

Wirtschaftsmediator IHK (m/w/d)

berufsbegleitender Wochenend-Zertifikatslehrgang, 120 U´Std., Pforzheim, 06.10.2023

Aufstiegsweiterbildung

Erfolg mit Höherer Berufsbildung

Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (m/w/d)

Abendlehrgang, 18 Monate, Pforzheim, 13.09.2023

Blended Learning, 14 Monate, Präsenz in Pforzheim, 14.09.2023

Abendlehrgang, 18 Monate, Nagold und Freudenstadt, 19.09.2023

Geprüfter Industriefachwirt (m/w/d)

Blended Learning, 14 Monate, Präsenz in Pforzheim, 12.09.2023

Abendlehrgang, 18 Monate, Pforzheim, 19.09.2023

Abendlehrgang, 18 Monate, Nagold und Freudenstadt, 19.09.2023

Geprüfter Handelsfachwirt (m/w/d)

Abendlehrgang, 13 Monate, Nagold und Freudenstadt, 20.09.2023

Abendlehrgang, 17 Monate, Pforzheim, 10.10.2023

Geprüfter Bilanzbuchhalter (m/w/d) Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung

Abendlehrgang, 22 Monate, Freudenstadt, Nagold und Pforzheim, 06.11.2023

Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (m/w/d)

Wochenendlehrgang, 18 Monate, Pforzheim, 19.10.2023

Geprüfter Betriebswirt (m/w/d) - Master Professional

Abendlehrgang, 18 Monate mit anschließender Projektarbeit, Pforzheim, 18.09.2023

Abendlehrgang, 18 Monate mit anschließender Projektarbeit, Nagold und Freudenstadt, 19.09.2023

Vollzeitlehrgang, 6 Monate mit anschließender Projektarbeit, Nagold und Freudenstadt, 20.11.2023

Geprüfter Technischer Fachwirt (m/w/d)

Abendlehrgang, 18 Monate, Nagold und Freudenstadt, 12.09.2023

Geprüfter Technischer Betriebswirt (m/w/d)

Abendlehrgang, 12 Monate mit anschließender Projektarbeit, Pforzheim, 12.09.2023

Geprüfter Industriemeister (m/w/d) Metall

Abendlehrgang, 14 Monate, Nagold und Freudenstadt, 13.09.2023

Geprüfter Meister Vernetzte Industrie (m/w/d)

Abendlehrgang, 14 Monate, Freudenstadt und Nagold, 13.09.2023

ANZEIGE

RECHTSANWÄLTE & STEUERBERATER

SCHINDHELM PFISTERER

UND KOLLEGEN · RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH

BÜRO PFORZHEIM

Weiberstraße 2-4

D- 75173 Pforzheim

Tel.: 0049 (0) 7231/9245-0

Fax: 0049 (0) 7231/9245-22

E-mail: info@rae-sp.de

BÜRO STUTTGART

Feuerseeplatz 14

D- 70176 Stuttgart

Tel.: 0049 (0) 711/280429-0

Fax: 0049 (0) 711/280429-22

E-mail: info3@rae-sp.de

WIRTSCHAFTSRECHT
IN GUTEN HÄNDEN

www.rae-sp.de

- Rolf Pfisterer
- Wolfgang Schindhelm, Fachanwalt für Familienrecht
- Petra Pfisterer
- Axel Preuß, Fachanwalt für Steuerrecht
- Beate Lohrmann-Stallecker, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Eva Kurek, Maître Droit Public
- Dr. Ulrich Klaedtke
- Antje Reinicke, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Bastian Meyer, Fachanwalt für Strafrecht
- Julian Maxeiner
- Sandra Steur, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Leonie Beyer
- Rouven Ketzler

KÖPFE MIT

KOMPETENZ

www.v-h-w.de · info@v-h-w.de

KANZLEI
TRAUB
&
PARTNER

Die Kanzlei für Steuer- und Wirtschaftsberatung

Anja V. Jost
Steuerberaterin

Kerstin Traub
Steuerberaterin

Gravelottestraße 5 – 75173 Pforzheim – Telefon (07231) 9261-0
Internet: <http://www.kanzlei-traub.de> – Email: info@kanzlei-traub.de

VHW

Steuerberatung

H+W

Wirtschaftsprüfung

VHW Vortisch Hartmann Walter Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG
H+W Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pforzheim Habermehlstraße 15 · 75172 Pforzheim · Telefon 07231/933-800
Bretten Am Gaisberg 4 (Marktplatz) · 75015 Bretten · Telefon 07252/58375-0
Stein Heynlinstraße 21 · 75203 Königsbach-Stein · Telefon 07232/329910-0

Smart City Pforzheim

Stadtverwaltung, Stadtwerke und Hochschule arbeiten gemeinsam an der Stadt von Morgen.



Studierende des Masterstudiengangs „Engineering and Management“ der Hochschule Pforzheim arbeiten gemeinsam mit der Stadtverwaltung, Stadtwerken und Professoren an einem Projekt zur Erprobung von IoT-Sensorik in der Smart City Pforzheim.

„Wir möchten mit dem Smart-City-Projekt eine valide und nachhaltige Datenbasis aufbauen und diese mittels Visualisierungen transparent und erklärbarer machen“, so Lukas Waidelich, Dozent der Hochschule, der die Studierenden zusammen mit seinem Kollegen Moritz Gieza sowie den Professoren Dr. Bernhard Kölmel und Dr. Thomas Schuster betreut.

Gemeinsam sollen definierte Herausforderungen aus Mobilität und Umwelt untersucht werden. Ziel des Leuchtturmprojekts ist die Inbetriebnahme von Sensorik durch die Technischen Dienste der Stadt, die entsprechende Daten datenschutzkonform an verschiedenen Stellen in Pforzheim erhebt und sammelt. Die Studierenden untersuchen an acht Standorten die Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsverläufe mithilfe der sog. LoRaWAN-Sensorik.

„So lassen sich im Sommer innerstädtische Bereiche mit und ohne Grünflächen gegenüberstellen. Die Datenlage kann einen Beitrag für nachfolgende Planungsschritte leisten - gerade im Bereich Klimaanpassung.“

Zukünftig können so etwa Fernwärmezähler ihren Zählerstand funken oder Bäume in der Stadt automatisch melden, wenn sie gewässert werden sollen.

PM / Michael Hasch

„Smart City“ beschreibt die intelligente, vernetzte und ressourceneffiziente Stadt der Zukunft. Durch den Einsatz digitaler Technologien soll das Leben in der Stadt noch lebenswerter werden. So können datenbasierte Services Empfehlungen für alternative Routen geben und damit den Verkehrsfluss verbessern oder Wetterextreme durch das Auswerten von Umweltdaten vorhergesagt werden. Aber wo und wie können diese Daten generiert und sinnvoll zusammengeführt werden? Diesen Fragen gehen Studierende des Masterstudiengangs „Engineering and Management“ (MEM) der Hochschule Pforzheim nach – im Rahmen einer lokalen Kooperation mit der Stadt Pforzheim und den Stadtwerken Pforzheim.

Der Masterstudiengang „Engineering and Management“ (MEM) der Hochschule Pforzheim:

Unternehmensstrukturen werden immer komplexer – gefragt sind daher Manager:innen, die betriebswirtschaftliches, technisches und methodisches Wissen besitzen. MEM-Absolvent:innen sind in der Lage, unterschiedliche Wissens- und Aufgabenbereiche miteinander zu verzahnen sowie fächerübergreifend zu denken und zu handeln. Zu Beginn des Studiums stehen Leadership, Produktionsstrategie und Prozessmanagement im Fokus. Es folgen Marktorientierte Produktentwicklung, Strategischer Einkauf, Wertorientierte Unternehmensführung sowie das Management neuer Technologien.

Perspektive: I

Das IHK-Magazin der IHK Nordschwarzwald

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
Dr.-Brandenburg-Straße 6, 75173 Pforzheim
Postfach 920, 75109 Pforzheim
Telefon 07231 201-0, Fax 201-158
service@pforzheim.ihk.de
www.ihk.de/nordschwarzwald

Geschäftsstelle Freudenstadt:

Umwelt Akademie Freudenstadt
und Tourismus Akademie der
Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
Marie-Curie-Straße 2, 72250 Freudenstadt
Telefon 07441 86052-0
www.ihk.de/nordschwarzwald
ihk-service@tourismus-akademie.de
www.tourismus-akademie.de

Geschäftsstelle Nagold:

Lise-Meitner-Str. 23 (Industrie- und Gewerbehq
Wolfsberg), 72202 Nagold, Telefon 07452 9301-0,
Fax 07452 9301-99

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Tanja Traub

Redaktion:

Tanja Traub, Vanessa Freundt, Michael Hasch

Erscheinungstermin:

Anfang des Monats;
die Ausgaben Januar/Februar und Juli/August
erscheinen als Doppelheft.

Die mit Namen oder Initialen gezeichneten
Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch
nicht unbedingt die Ansicht der Kammer
wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe.
Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die
Genehmigung des Verfassers erforderlich.
Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen
Gebrauch sind gestattet.
Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK
Nordschwarzwald. Der Bezug des IHK-Magazins
erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Abonnements und Einzelbestellungen

über den Verlag. Jahres-Abo: 10 Ausgaben 24,54 EUR
inkl. 7 Prozent MwSt. zzgl. Versandkosten
Einzelhefte 2,60 EUR inkl. 7 Prozent MwSt.
Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein
Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des
laufenden Jahresabonnements gekündigt wird.

Gestaltung und Layout:

VOLTAIRE GmbH
Bleichstraße 81, 75173 Pforzheim
Telefon 07231 449010, Fax 07231 4490120
info@voltage-kommunikation.de,
www.voltage-kommunikation.de

Gesamtherstellung, Verlag und Anzeigenverwaltung:

Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden
Telefon 07221 2119-0, Fax 07221 2119-30
Verlags- u. Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
medienmarketing@pruefer.com
Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 47 von Januar 2023

Erscheinungsdatum: 07.07.2023

DIE BLAUE SEITE

Alphabetischer
Branchenspiegel
für Angebote
aus Industrie,
Handel,
Dienstleistung
und Werbung

Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin

 www.argutec.com

- Arbeitssicherheit
- Arbeitsmedizin
- Baustellensicherheit
- Betr. Gesundheitsmanagement
- Brandschutzorganisation
- Datenschutz
- Gefahrstoffe · Gefahrgut
- Schulungen von Stapler,
Kranen und Arbeitsbühnen
- UVV-Prüfungen

Johann-Jakob-Beck-Str. 9 · D-75449 Wurmberg
Fon +49 (0) 7044 9059 25
info@argutec.com

Baugruppen/ Feinwerktechnik

ARNOLD
Automatisierungstechnik GmbH

- Konstruktionsdienstleistung
für Betriebsmittel / Entwicklung
- Vorrichtungen / Montageplätze
- RPS-Messaufnahmen / Prüfanlagen
- SGM-Sondergreifer

Gewerbestraße 29 | 78739 Hardt | 07422/2464117
info@arnold-at.de | www.arnold-at.de

Buch- und Kunstauctionen

KIEFER
BUCH- & KUNSTAUKTIONEN
PFORZHEIM · Tel. 0 72 31-9 23 20
www.kiefer.de · info@kiefer.de
BÜCHER, GRAFIK, KUNST, ANTIQUITÄTEN
WIR ÜBERNEHMEN
STÄNDIG EINLIEFERUNGEN

Grafik/Mediendesign

perfect page
AGENTUR FÜR MEDIENDESIGN

Ihre Agentur für Gestaltung!
www.perfectpage.de

Lagertechnik

REGATIX Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...

www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Lagerfläche /Logistik

KÖTRANS
Logistics

Sie suchen eine
geeignete Lagerfläche?
Wir verfügen über 4.000 m² Hallenlager-
fläche und 11.000 m² Freilagerfläche!

Im Köbler 3 · 75438 Knittlingen-Freudenstein
Telefon: +49 7043 9218-0 · Telefax: +49 7043 9218-18
info@koetrans.de · www.koetrans.de

Montage/Verpackung

Ihr Partner für Montage und Verpackung

ROSER
Industriemontage e.K.

Montage von Ihren Baugruppen
Verpackung und Kennzeichnung
Maschinelle Kleinteilverpackung

79312 Emmendingen – Denzlinger Str. 43
Tel. 07641/9627180
stefan.rosler@rosler-industriemontage.de
www.rosler-industriemontage.de

Softwarelösungen

EXINUN
Software Solutions

Bergstraße 45, 75248 Öbronn-Dürrn
Telefon 07043/8069784
E-Mail service@exinun.de
www.exinun.de

Wir entwickeln maßgeschneiderte
Softwarelösungen für Windows, WEB und Mobile,
eigene ERP-Lösung vorhanden, SAP-Support

Verlag und Anzeigenverwaltung

PRÜFER MEDIEN MARKETING

VERLAG
MEDIA-AGENTUR

Endriß &
Rosenberger
GmbH

medienmarketing@pruefer.com
www.pruefer.com

Sind Sie an der Werbung
„DIE BLAUE SEITE“ interessiert?

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot
oder senden Ihnen weitere Informationen zu!

Kontakt: melanie.noell@pruefer.com

PRÜFER MEDIENMARKETING · Endriß & Rosenberger GmbH · Ooser Bahnhofstr. 16 · 76532 Baden-Baden · Tel.: 07221/2119-14 · www.pruefer.com
Informationen zur Datennutzung finden Sie auf unserer Homepage.



WORKWEAR
mit Ihrem Logo



Logo Dieter

Ilgenstraße 3-5 | 75305 Neuenbürg | Telefon 0 70 82 / 66 48 | www.dieter.de